

Haidhauser

nachrichten

Oktober 2022

Preis 1,50 Euro

47. Jahrgang

Nr. 10/2022

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Zweite Münchner

S-Bahn-Stammstrecke

Weiterbauen oder zuschütten?

Der Tunnel wird teurer und teurer. Auf aktuell 7,8 Milliarden Euro schätzt die Deutsche Bahn mittlerweile die Kosten für die Zweite S-Bahn-Stammstrecke. Da nun das Ergebnis einer neuen Wirtschaftlichkeitsberechnung ansteht, könnte der Oktober ein Schicksalsmonat für das umstrittene Verkehrsprojekt werden.

Das Tempo, mit dem das Münchner Tunnelprojekt teurer wird, ist atemberaubend. Als im Juli bekannt wurde, dass die Zweite Stammstrecke nicht 3,6 sondern 7,2 Milliarden Euro kosten wird und sich überdies viele Jahre verzögern wird, bekam der sonst eher entspannte Oberbürgermeister Dieter Reiter einen veritablen Wutanfall. Im September legte die Bahn bei ihrer jüngsten Schätzung nochmal 600 Millionen oben drauf. 7,8 Milliarden soll nun das Projekt kosten, das viele Fachleute für eine gigantische Fehlplanung halten. Den Löwenanteil der Kosten trägt der Freistaat mit 4,5 Milliarden, gefolgt vom Bund mit 2,3 Milliarden Euro. 200 Millionen entfallen auf die Deutsche Bahn, immerhin 300 Millionen auf die Stadt München. Fertigstellung wäre dann laut Bahn das Jahr 2037. Aktuell wird im Bundesfinanzministerium nachgerechnet, ob der Tunnel überhaupt förderfähig ist – und da dort auf dem Chefessel kein CSUler aus Bayern mehr sitzt, sondern Volker Wissing von der FDP, könnte diese Neuberechnung ohne Spezlbonus durchaus spannend werden.

Für die CSU wird der Stammstreckentunnel zunehmend zum Polit-Skandal, da nun bekannt wurde, dass die Deutsche Bahn bereits im September 2020, vor genau zwei Jahren, das Bayerische Verkehrsministerium detailliert in einem 32-seitigen Schreiben über die massiven Kostensteigerungen informiert hatte. Doch weder der Landtag noch die Öffentlichkeit wurden informiert.

Sollte es keine Förderung vom Bund mehr geben, müsste der Freistaat 6,8 Milliarden schultern. Angesichts drängender bayernweiter Projekte wie neuer Trassen für den Zulauf des Brenner-Basis-Tunnels und eines maroden Schienennetzes, für das allein in Bayern in näherer Zukunft geschätzte 25 Milliarden Euro aufgewendet werden müssen, wird sich selbst die CSU irgendwann fragen, ob sie es allen anderen Kommunen zumuten kann, soviel Geld in ein einziges, umstritt-

nes Großprojekt zu stecken.

Zumal auch schon in den eigenen Reihen der Glaube an den Tunnel im Sinken begriffen ist. So zu sehen an der Münchner CSU, die sich im Stadtrat jüngst für einen Ausbau des Südrings aussprach. Aus dem Bewußtsein heraus, dass im Münchner S-Bahn-Verkehr über viele Jahre keine Besserung in Aussicht ist, beschäftigt sich nun auch der Au/Haidhauser Bezirksausschuss mit Detailfragen. So forderte die Grünenfraktion auf der September-Sitzung in einer Anfrage, die „Potentiale des S-Bahn-Verkehrs im Münchner Osten“ abzuklopfen.

Dabei soll untersucht werden, ob durch eine „Verlängerung der S1 über den Leuchtenbergring hinaus, zum Beispiel nach Riem“, ein 10-Minuten-Takt zu erreichen sei.

Geklärt werden soll auch, welche baulichen Veränderungen nötig wären, um eine neue Linie Holzkirchen-Giesing-Ostbahnhof-Berg am Laim-Flughafen zu schaffen. In der Begründung der Grünen-Fraktion heißt es: „Die zweite Stammstrecke ist in die ferne Zukunft vertagt oder sogar aufgrund der Kostensteigerungen in Frage gestellt. Diese Anfrage versucht, Möglichkeiten zu finden, wie auch ohne die zweite Stammstrecke im Osten ein dichterer Takt möglich wird (...). Die durchgebundene Linie wäre von einer Störung der Stammstrecke nicht betroffen.“

Seit vielen Jahren beschäftigt sich auch der Arbeitskreis Attraktiver Nachverkehr (AAN) des Münchner Forums mit dem zweiten S-Bahn-Tunnel. In seiner jüngsten Stellungnahme schreibt AAN-Sprecher Berthold Maier: Die derzeitige Planung des S-Bahn-Tunnels durch den Freistaat bringt Kostensteigerungen, jahrelange Verzögerungen und am Schluss – nach vielen Jahren – gerade drei S-Bahn-Züge pro Stunde mehr. Hier ist eine neue Planung erforderlich, die anstatt einem Flickenteppich aus 10-, 15- und 20-Minuten-Takt und Express-S-Bahnen endlich eines liefert: einen zuverlässigen, ganztägigen 10-Minuten-Takt im gesamten S-



Bei der Präsentation der neuen Fairteilerstation von Foodsharing München e.V. im HEI: Sonja Rümelin (Grüne/BA), Markus Strube (Foodsharing München e.V.), Sabrina Schury (HEI) und Nina Reitz (SPD/BA) v. l. n. r. Artikel Seite 7

75 Jahre Bezirksausschüsse

Langer Kampf um mehr Rechte

In diesem Jahr feiern die Münchner Bezirksausschüsse ihr 75-jähriges Bestehen. Mit einer Informationskampagne will die Stadt aus diesem Anlass die Bedeutung der Gremien hervorheben. Wir werfen einen Blick in die Geschichte der Stadtviertelparlamente.

Ende April 1945 besetzten US-amerikanische Truppen München. Damit war der Zweite Weltkrieg in der bayerischen Metropole beendet. Schon wenige Tage nach ihrem Einmarsch setzten die Amerikaner Dr. Karl Scharnagl als Oberbürgermeister ein und beauftragten ihn, eine demokratisch verfasste Verwaltung aufzubauen.

Vom Aktions- zum Bezirksausschuss

Im Dezember 1945 skizzierte Scharnagl seine Idee, in allen Stadtbezirken Ausschüsse zu gründen. Doch der Idee folgten längere Zeit keine weiteren Initiativen des Oberbürgermeisters oder des Stadtrats. So gründeten sich in den meisten Stadtbezirken „von unten“ sogenannte „Aktionsausschüsse“.

Bahn-Netz. Basis dafür ist die Realisierung des S-Bahn-Südrings als zweiter S-Bahn-Stammstrecke – anstatt weitere Jahr(zehnte) auf den S-Bahn-Tieftunnel zu warten.

Markus Wagner

Träger dieser Aktionsausschüsse waren Mitglieder der SPD, CSU und KPD, die als erste Parteien mit Erlaubnis der Amerikaner wieder politisch aktiv werden konnten. Dort, wo die KPD initiativ war, bildeten sich „Antifaschistische Aktionsausschüsse“. Im Vordergrund standen die Mitwirkung bei der Entnazifizierung und drängende praktische Fragen: Wohnungsnot, schlechte Ernährungslage, Organisation und Durchführung der Schutt- und Schneeräumung.

Am 7. Oktober 1947 beschloss der Stadtrat die Bildung von vorläufigen Bezirksausschüssen (BAs), am 18. November 1947 folgte der Stadtratsbeschluss über eine BAsatzung. Sie trat am 1.12.1947 in Kraft. Zur Rechtsstellung der BAs führte § 1 aus: „Die Bezirksausschüsse haben die Aufgabe, im Rahmen der Weisungen und Richtlinien des Stadtrates München – vertreten durch den Oberbürgermeister –, die Anteilnahme der Gemeindebürger an den öffentlichen Angelegenheiten zu fördern, die Verbindung zwischen der Bevölkerung ihres Bezirkes und dem Stadt-

rat sowie der Stadtverwaltung zu stärken und die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben auf Anforderung selbst zu übernehmen oder deren Durchführung durch die freiwillige Mitarbeit der Gemeindebürger für ihren Bezirk vorzubereiten und sicherzustellen. ...“

Diese Festlegung dokumentierte die sehr enge Anbindung der Bezirksausschüsse an die Vorgaben des Stadtrats. Sie verfügten weder über Anhörungs- noch Unterrichtsrechte, geschweige denn über eigene Entscheidungsbefugnisse. Die Parteien benannten die Mitglieder, der Stadtrat berief sie ins Amt. Die Bürgerinnen und Bürger hatten keinen direkten Einfluss auf die Zusammensetzung der Gremien.

Bürgerversammlungen – die Bürgerinnen und Bürger erhalten das Wort

Die amerikanische Militärverwaltung bereicherte das Gemeindeleben um ein weiteres Element und lud im März 1949 zu einer ersten Bürgerversammlung ein. Das Instrument löste positive Reaktionen aus. Nun drängte die Stadt die Bezirksausschüsse, in ihren Bezirken zu Bürgerversammlungen einzuladen.

Der Bezirksausschuss 16 – Au berief im Juni 1949 eine Bürgerversammlung ein. Themen waren der Wiederaufbau der zerstörten Wohnungen und des Turms der Mariahilfkirche, die Nichtbebauung des umgebenden Kirchplatzes, Erhaltung und Ausbau der Stadtbäche, neue Straßenbahnhaltestellen und die Schuttablagerng.

Im Juli und im September 1949 luden die Haidhauser Bezirksaus-

Fortsetzung auf Seite 8

Bezirksausschuss



Dem Dichter Max Schneckenburger („Die Wacht am Rhein“) ist die gleichnamige Straße seit 1899 gewidmet. Dieses den Pariser Straßenschildern nachempfundene Schild bietet eine friedlichere Deutung.

Einwohner*innen-Versammlung: Spielstraße in der Schneckenburger Straße?

Im Sommer 2021 hat die Stadtverwaltung auf Initiative des Haidhauser Bezirksausschusses neben dem Spielplatz Kugler-/Schneckenburgerstraße eine temporäre Sommerstraße eingerichtet. Jetzt können die Nachbarinnen und Nachbarn – auch Kinder und Jugendliche sind teilnahmeberechtigt! – diskutieren, ob dort eine dauerhafte Lösung, beispielsweise die Ausweisung einer „Spielstraße“, gewünscht ist. Dazu lädt der Bezirksausschuss ein am Donnerstag, den 6. Oktober 2022 um 19.00 Uhr in den Raum 13.102 in die Stifftshochschule (Preysingstraße 95).

Personalia

Einen Wechsel gibt es in der Besetzung der Unterausschüsse: Christine Hartmann (Bündnis 90/Die Grünen) arbeitet künftig im Unterausschuss Planung, ihr Parteikollege Martin Wiesbeck ist fortan im Unterausschuss Wirtschaft tätig. Der Bezirksausschuss nimmt den Wechsel zur Kenntnis.

Franz Klug (Bündnis 90/Die Grünen) hat sein Amt als Kassierer und damit seinen Sitz im Vorstand des Bezirksausschusses abgegeben. Zur Nachfolge bewirbt sich als einzige Kandidatin seine Parteikollegin Susanne Schmitz. Die BA-Mitglieder wählen sie in geheimer Wahl (18 ja, 1 nein) in diese Funktion.

Unerwünschte Beschallung

Schwitzen oder schlafen? Die Frage hat sich in den vergangenen heißen Sommernächten in Haidhausen womöglich Manche/r gestellt, wenn immer wieder Musik in das Zimmer hinein wehte. Ursache sind

wohl Veranstaltungen und Events, die viele Nachtschwärmer*innen in das benachbarte Werksviertel ziehen, das nur durch die Bahnanlagen von Haidhausen getrennt ist. Sie machen sich in den Wohnungen von Haidhausen akustisch bemerkbar, besonders dann, wenn sie auf den hohen Dachflächen open-air stattfinden. Dazu brachte die CSU-BA-Fraktion jetzt eine Anfrage ein, um der Sache auf den Grund zu gehen.



Werksviertel: Von welchem Dach weht Musik nach Haidhausen?

Gibt es behördliche Auflagen für eine dauerhafte gastronomische Nutzung von Dachterrassen, sind in den Mietverträgen geregelte Nutzungsarten mit Öffnungszeiten? Wurden vorab Schalluntersuchungen vorgenommen, mit welchen Ergebnissen? Liegen bereits Beschwerden oder gar Anzeigen aus Haidhausen wegen Lärmbelästigung vor? Wie reagieren die Vermieter und Veranstalter des Werksviertels darauf? Wie ist künftig eine Ruhestörung der Haidhauser Bürger*innen zu vermeiden?

fährlich – bitte eine Lösung!“). Dabei wäre, so Nina Reitz (SPD) alles ganz einfach, wenn, wie vom BA bereits im Dezember 2020 beantragt, die Spichernstraße Richtung Orleansstraße zur Einbahnstraße erklärt würde. Darauf steht eine Antwort der Stadtverwaltung noch aus, und so müsse eine schnelle Lösung her.

Zum Antrag der SPD folgten zwei Abstimmungen: Der Altkleider- und die erste Reihe der Wertstoffcontainer sollen entfernt werden. Die Mehrheit der BA-Mitglie-

der sprach sich dagegen aus. Nur der Altkleidercontainer soll verschwinden: Bei drei Gegenstimmen wurde der Antrag angenommen.

Sicherer Schulweg

Sieben Container einer Wertstoffinsel und ein Altkleidercontainer haben in der letzten Bezirksausschusssitzung für eine schier endlos scheinende Debatte gesorgt. Besagte Container stehen an der Kreuzung Spichern-/Elsässer Straße und sind nach Beobachtung der SPD-BA-Fraktion eine Gefahr für Schulkinder auf dem Weg zur Flurschule. Die Kinder können von rechts kommende Fahrzeuge nur sehr spät sehen, Autofahrer*innen nehmen sie auch erst im letzten Moment wahr, wenn sie aus dem Schatten der Container treten.

Der Altkleidercontainer wurde zwar nach einem ersten Antrag der SPD (siehe HN 02/2022) etwas nach hinten verschoben, doch nun steht er schon wieder vorne fast an der Straßenkante. Die neuerliche Forderung, in einem Dringlichkeitsantrag gestellt, lautet deshalb: Alle Container, die die Sicht behindern, sollen entfernt werden.

Es schloss sich eine lange Diskussion an: Wie schwierig es ist, überhaupt allen Regeln Genüge leistende Standorte zu finden (Jürgen Fischer (Linke): „Mir fehlt ein Vorschlag, wo die Container hin sollen.“) bis hin zur Bekräftigung der bestehenden Gefahr für Schulkinder (Martin Wiesbeck (Bündnis 90/Die Grünen): „Das Eck ist ge-

der sprach sich dagegen aus. Nur der Altkleidercontainer soll verschwinden: Bei drei Gegenstimmen wurde der Antrag angenommen.

No milk today

Ein Bürger aus der Lucile-Grahn-Straße beklagte, dass beim Neubau in der Einsteinstraße/Ecke Lucile-Grahn-Straße offenbar kein Le-



Tschüß, Edeka! Abriss in der Lucile-Grahn-Straße

bensmittelgeschäft mehr vorgesehen ist. Das konnte der BA bestätigen. Der neue Besitzer ist berechtigt, in seinem Neubau Wohnungen und Gewerbeflächen ganz nach eigenem Belieben einzurichten. Der BA hat sich bereits um Appelle und eine gütliche Einigung bemüht, aber mehr ist da nicht zu machen. Man kann nur hoffen, dass an anderer Stelle in der Nähe mal wieder ein Lebensmittelgeschäft entsteht.

Versailler Straße

Was denselben Bürger auch ärgert: Wer in St. Gabriel zur Kirche gehen will, muss sich häufig erst einen Weg zwischen den parkenden Autos bahnen. Wünschenswert wäre ein vernünftiger Durchgang, dem kraft zwei Pollern dann auch ein oder zwei Parkplätze zum Opfer fallen würden. Auch hier konnte der BA schon Auskunft geben: Es gibt größere Umbauabsichten an der Versailler Straße und auf dem Kirchenvorplatz. Der BA möchte den Antrag auf Poller gerne weitergeben, bezweifelt aber, dass das Baureferat eine kleine Abhilfe bereitstellt, solange es den großen Wurf plant.

Platz zum Üben

Auch so ein trauriges Thema: Der Gasteig wurde lange vor seinem Abriss und Neubau geräumt – wie viele Jahre, wird sich noch zeigen. Nun stehen die meisten Räume leer, fußbescharrnd stehen Musiker*innen, Theater- und Tanzgruppen davor. Aber es geht offenbar nichts voran mit der Zwischennutzung. Im Unterausschuss Kultur und Freizeit hat man eine offizielle Anfrage an das Kulturreferat, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und an die Gasteig GmbH entworfen, um Licht ins Vermietungsdunkel zu bringen. Dem Kulturschaffenden die Räume zu günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen, war erklärter Wille des Stadtrats und des Bezirksausschusses.

7. Münchner Geigentage

Sechs Geigen- und Bogenbauer*innen allein in Haidhausen/Au und insgesamt 32 in und um München

machen die Landeshauptstadt zum weltweit zweitgrößten Zentrum für diese Art des Instrumentenbaus (Mehr Geigenbau hat nur noch Cremona in der Lombardei, da gibt es gleich 140 Geigenbauer*innen und eine steinalte Tradition). Alle drei Jahre tun sich die Münchner Geigenbauer*innen zusammen und veranstalten eine Art Messe, dieses Mal aus bekannten Gründen nicht im Gasteig, sondern im Nationalmuseum. Flankiert wird die Ausstellung neuester Unikate durch Konzerte, Vorträge und Klangproben. Der BA gibt 1000 Euro dazu, denn erstens ging die Initiative für die Geigentage vor Jahren von der Geigenbauwerkstatt Löffler in der Kellerstraße aus und wird jetzt unter anderem vom Geigenbaumeister Robert Eibl in der Bazeillesstraße organisiert. Wichtiger aber noch ist der Kontakt, den die Geigenbauer*innen mit den hiesigen Schulen pflegen, so dass die Kinder an dieses klangvolle Instrument herangeführt werden, Werkstätten besichtigen und eine Geige mal ans Kinn legen dürfen. Die Münchner Geigentage finden vom 6. bis 23. Oktober statt, Programm bei allen Geigenbauwerkstätten im Viertel oder unter www.muenchner-geigentage.de

Anträge zum Ostbahnhof

Nicht zum ersten Mal werden von den Fraktionen Anträge zum Umbau des Busbahnhofs und der Verbesserung der Fahrradstellplatzsituation gestellt. Schon im Jahr 2015 gab es einen Ortstermin mit Vertreter*innen der MVG, um die Haltestelle für den Expressbus X30 barrierefrei zu planen. Doch die stockende Baustelle der zweiten S-Bahn-Stammstrecke bringt eigentlich alles zum Erliegen, zumal es für den östlichen Abschnitt noch nicht mal ein abgeschlossenes Planfeststellungsverfahren gibt. Dabei gäbe es auch verhältnismäßig kleine Änderungen, die man ungeachtet des Tunneldeasters in Angriff nehmen könnte, damit Radler*innen endlich mehr Platz für ihre Fahrräder haben. Die Straße in der Galerie unter dem Sozialreferatsgebäude ist großzügig zweispurig gebaut, damit

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadtkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Straße 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Christine Gaupp

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Straße 121, 81241 München

Anzeigen und Termine:

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa

Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher,

Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht,

Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkrig,

Kathrin Taube, Markus Wagner, Michael Ried,

Regina Schmidt, Rudolf Winzen, Walter Burtscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet

ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen

und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben

im Stadtteil. Jeder/der Bewohner:in des Viertels ist zu

regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns

in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste

sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche

nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden

Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteingang in der

Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement

22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen

nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Allerley kunststück. Reliefintarsien aus Eger

Sonderausstellung im Sudetendeutschen Museum bis 4. Dezember 2022

Trägerin und Betreiberin des Sudetendeutschen Museums: Sudetendeutsche Stiftung, Hochstraße 8, 81669 München

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM

Das Sudetendeutsche Museum wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Hochstraße 10 | D-81669 München
www.sudetendeutsche-museum.de



Treffpunkt für psychisch kranke Menschen

Die Teestube KontakTee

Unweit des Rosenheimer Platzes liegt ein unauffälliges Ladenlokal, an dem man fast achtlos vorbeiläuft. Für einige Menschen ist das aber eine wichtige Adresse: Hier in der Balanstraße 17 befindet sich KontakTee, ein Treffpunkt für psychisch kranke Menschen. Hier können sie preiswert Kaffee und Tee trinken, sich aber auch ohne jeden Konsumzwang aufhalten, hier können sie sich austauschen, Zeitung lesen, gemeinsam Spiele spielen und vieles mehr. Alkohol wird übrigens nicht angeboten.

Im Hinterzimmer der Teestube befindet sich ein kleines Büro; dort ist neben dem üblichen Computer und einem Regal mit Fachliteratur eine Wand vollgehangt mit Gemälden und Zeichnungen von Psychiatrie-Erfahrenen. „Das sind überwiegend Werke, die in unserer Malgruppe entstanden sind,“ erklärt Silvi Sterr, Sozialpädagogin und seit elf Jahren hauptamtliche Mitarbeiterin der Teestube. Sie zählt die zahlreichen Aktivitäten auf, an denen sich die Besucher/innen beteiligen können:

Es gibt mehrere Gesprächsgruppen zu lebenspraktischen, psychologischen und auch philosophischen Themen, einen Literatursalon, eine Handarbeitsgruppe, eine Kreativwerkstatt – Basteln oder Malen –, eine Singgruppe, einmal im Monat eine kleine Disco, mehrere Stammtische, zum Beispiel für Ex-Patienten der Klinik Haar, ein Yoga-Angebot, eine Malgruppe – eine Art therapeutisches Malen, angeleitet von Sabine H., die Künstlerin, Kunstpädagogin und Betroffene ist. Fast alle Gruppen werden von Betroffenen für Betroffene angeboten. Nur die Theatergruppe leitet ein professioneller Schauspieler, der nicht psychiatrieerfahren ist. Die meisten Angebote sind für alle offen, und man kann in der Regel auch ohne Anmeldung kommen.

Neben einer Spielesammlung und mehreren Zeitungen findet man auch ein Büchertausch-Regal: Man kann ein Buch mitnehmen, dafür ein anderes hineinstellen, ganz nach Belieben. Auch ein Internetzugang ist vorhanden, wo man unter anderem seine E-Mails checken kann. In einer Verschenk-Ecke warten Kleidungsstücke und andere nützliche Dinge auf neue Besitzer; bis zu drei Teile darf man von dort mitnehmen.

Jeden Monat gibt es einen Vortrag eines externen Referenten; so im vergangenen August über den berühmten Künstler Gerhard Richter. Auch Musik wird ab und an dargeboten, zum Beispiel bayerischer Blues oder Rock'n'roll. Immer wieder werden Ausstellungen veranstaltet, meist mit Werken der Malgruppe; dann wird eine Vernissage mit Buffet ausgerichtet, gelegentlich sogar mit Musik.

psychisch kranke Menschen, die arbeitslos sind oder in Rente. Finanziert werden sie vom Arbeitsamt oder Jobcenter. Einige dieser Mitarbeiter/innen haben 2-Euro-Jobs (bezahlt wird nur bei Anwesenheit!), andere dagegen sozialversicherungspflichtige Jobs mit sozialer Absicherung, also mit Mindestlohn, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall etcetera. „Ideal ist, wenn jemand anschließend eine reguläre Ausbil-

Tai-Chi –, sondern auch der Geist gefordert wird – Kreuzworträtsel lösen et cetera. Anleiter der Gruppe ist immer einer der Beschäftigten. Mittwochs findet eine Trainingsgruppe statt, zum Beispiel zu den Themen Konflikttraining, Kommunikationstraining oder psychische Erkrankung. Donnerstags tagt das Organisationsteam, das den Plan für die nächste Woche erstellt. Freitags wird diverser erledigt, wozu man sonst nicht kommt, wie Putzen oder Aufräumen.

KontakTee besteht seit 1985. Aus der Erfahrung heraus, dass psychiatrieerfahrene Menschen auf dem „normalen“ Arbeitsmarkt große Schwierigkeiten haben, hat man damals für sie diese Teilzeit-Arbeitsplätze in einem geschützten Rahmen geschaffen, was für ihre Wiedereingliederung von großer Bedeutung ist. Mit der Einrichtung einer Teestube hat man zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, nämlich einen Treffpunkt und ein Arbeitsprojekt ins Leben gerufen.

KontakTee ist geöffnet am Montag von 15 bis 21 Uhr, Dienstag bis Samstag von 14 bis 21 Uhr.

Träger von KontakTee ist der Verein Kontakt und Beratung Haidhausen KID e.V., im Internet www.kontakt-beratung-kid.de. Er ist noch in weiteren Arbeitsfeldern tätig: Da gibt es das Café Plaisir, die Beratungsgruppe Prisma, mehrere therapeutische Wohngemeinschaften, und nicht zuletzt betreut er psychiatrieerfahrene Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung leben. Darüber berichten die *Haidhauser Nachrichten* ein andermal.

Rudolf Winzen



Einmal im Monat kommt ein Anwalt zur Rechtsberatung ins Haus; er verlangt nur 20 bis 25 € für eine halbe Stunde, manchmal berät er auch gratis. Täglich um 18 Uhr wird ein warmes Abendessen für circa vier Euro angeboten.

Von 16 bis 20 Uhr stehen die professionellen Mitarbeiter/innen bereit für Beratungsgespräche mit Besuchern, und zwar ohne Voranmeldung. Die Profis sind drei Sozialpädagog/innen, eine Psychologin, eine Verwaltungskraft und ein „Finanzmensch“. Sie arbeiten in Teilzeit zwischen 15 und 30 Stunden.

Es kommen 20, 30, 40 Leute pro Tag, im Alter von etwa 40 bis 70, Jüngere weniger. Alle Krankheitsformen sind vertreten: von Depressionen bis Psychosen, von Panikattacken bis zu Zwangserkrankungen.

Finanziert wird die Teestube, wie die meisten solcher sozialer Einrichtungen, von der Stadt München und dem Bezirk Oberbayern.

KontakTee ist aber mehr als nur ein Treffpunkt, es ist auch ein Arbeits- und Beschäftigungsprojekt für derzeit 14 Betroffene. Es handelt sich dabei um Arbeitsplätze für

Einmal im Monat kommt ein Anwalt zur Rechtsberatung ins Haus; er verlangt nur 20 bis 25 € für eine halbe Stunde, manchmal berät er auch gratis. Täglich um 18 Uhr wird ein warmes Abendessen für circa vier Euro angeboten.

Die Mitarbeiter sind in drei Gruppen aufgeteilt, die ihren Dienst rotierend verrichten: nachmittags bis abends Küchendienst und Thekendienst, in der Früh Putzdienst. So kommt die Küchendienstcrew um 14 Uhr, geht dann zum Einkaufen, bereitet die Mahlzeit, fragt, wer mitessen will, teilt das Essen aus, räumt wieder weg, macht die Küche sauber und ist um 20 Uhr mit dem Dienst fertig.

Die Beschäftigten müssen zusätzlich verpflichtend an einem sogenannten Mittagsblock teilnehmen: dienstags ist das eine Bewegungsgruppe, wobei es nicht nur um körperliche Bewegung geht – Selbstverteidigung, Tanzen, Gymnastik,



Michael Ried ist am 28. September 2022 gestorben. Wir erinnern an ihn in unserer nächsten Ausgabe.

Die Redaktion

Anzeigen

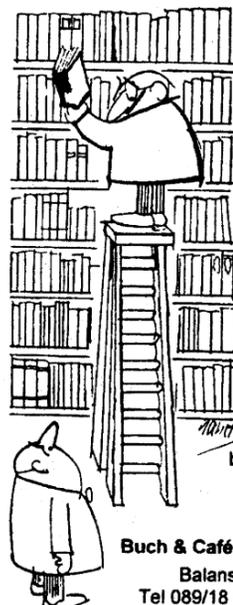


Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

Tabak- u.
Getränkelaß 'l



Familie Busch
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr



www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißerburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Fortsetzung von Seite 2

dort geparkt und gefahren werden kann, was besonders den Taxlern zugute kommt. Die SPD-Fraktion schlägt vor, den Platz ab der Kurve zum Lebensmitteldiscounter zum Teil zu kappen. Hier reicht es, wenn abfahrende Taxen und Pkws

cherlich kann man von beiden Straßen aus auch jetzt noch den Bahnhof erreichen, indem man Ampeln abwartet, Straßen überquert, im Mittelgeschoss wieder zurückläuft und dann halt auch mal die Wunsch-S-B-Bahn verpasst. Und wozu das ganze? Weil irgendwas an der Treppe oder am Licht oder am Feuerlöscher neugestaltet wird. Im

brechen und die Treppen freigeben, die ja technisch nicht so hochkomplex sind? Und einfach mal abwarten, bis die Zeichen für einen Umbau günstiger stehen? Im Moment plant die Bahn, den Aufgang zur Balanstraße bis zum November fertigzustellen. Die andere Baustelle zöge sich dann noch bis Mai 23 hin. Aber es kann auch ganz anders kommen.



Schmaler Platz für Fahrräder und Fußgänger*innen am Ostbahnhof.

sich mit einer Spur begnügen. Den freiwerdenden Platz könnte man für Radlstände und mehr Gehwegfläche nützen. Außerdem schlägt sie vor, den Busbahnhof in die Orleansstraße auszudehnen, das ginge auf Kosten einer Fahrspur.

Endlosbaustelle

In den meisten Menschen wohnen zwei gegensätzliche Neigungen. Die eine besteht in einem gewissen Bewegungsdrang bis hin zur Einsicht, dass Sport gesund ist. Die andere ist eine tief in der menschlichen Psyche verankerte Abneigung gegen Umwege. Man möchte von A nach B auf kürzestem Wege gelangen, vor allem dann, wenn der

Fall der Weißenburger Straße ist das besonders ärgerlich, weil die Treppe und der Eingang erst vor ein paar Jahren neu gemacht wurden, was damals schon Ewigkeiten gedauert hat. Erst hieß es, in drei Monaten sei alles fertig, aber das ist lange her. Auch der BA hat mal nachgefragt und gefordert, dass zumindest der Aufgang in die Weißenburger Straße bis November – Weihnachtsmarkt-Beginn – geöffnet werden sollte. Aber das wird nichts. Die Bahn gibt sich zerknirscht und entschuldigt sich mit Lieferengpässen und Personalausfällen wegen Corona. Das mag ja alles sein: Aber kann man dann nicht mal eine Baustelle wieder ab-

Schafft einen, zwei, viele Bücherschränke!

Bücherschränke gibt es jetzt bald überall, zumal sie auch so hübsch und zweckdienlich aussehen können wie der auf dem Genoveva-Schauer-Platz (siehe Foto). Mehr als 10.000 Euro für Schrank und Aufstellung sind allerdings auch kein Pappenstiel, und betreut werden muss er ja auch noch. Das Alten- und Service-Zentrum Untergiesing hat einen solchen Bücherschrank beantragt und würde sich auch um ihn kümmern, und da er auf den Kolumbusplatz soll, ist der BA 5 dran. Im BA gingen die Meinungen ein bisschen auseinander. Erstens gibt es tatsächlich einige Bürger*innen, die sich gegen einen solchen Schrank an diesem Ort wehren. Zweitens ist der nächste nicht weit entfernt. Last not least gibt es auch noch andere Wünsche, zum Beispiel am St.-Wolfgang-Platz, und mehr als einen möchte der BA pro Jahr eigentlich nicht realisieren. Außerdem gebe es kommerzielle Händler, die über Nacht ganze Bücherschränke ausräumen. Das komme auch in anderen Städten vor, so dass die Betreiber*innen sich dort ein Kennzeichnungssystem überlegt haben: Stempel mit Vermerk „Dies ist ein Bücherschrank-Buch und dient dem allgemeinen Gebrauch“ oder so ähnlich. Franz Klug (Grüne) wandte ein, er als Buchhändler würde die Bücherschränke auch dann gutheißen, wenn sie regelmäßig ausgeräumt würden, denn das sei immer noch besser, als wenn Bücher auf dem Müll landen.



Immer was Neues im Bücherschrank am Genoveva-Schauer-Platz



Das Säumen der Bahn am Rosenheimer Platz ist nicht unbemerkt geblieben.

Weg nur Mittel zu einem ganz anderen Zweck ist. Zum Beispiel eine bestimmte S-Bahn zu erreichen. Vor einer halben Ewigkeit hat die Bahn zwei Zugänge vom Rosenheimer Platz zugemauert (beziehungsweise zugesperrt), und zwar, mit Verlaub, die beiden wichtigsten, die nämlich in die Balanstraße und zur Weißenburger Straße führen. Si-



kat an b



Hexnhäusl in der Wolfgangstraße 18: Der Umbau eines Fensters in eine Türe ist für das ASZ Haidhausen geplant. Dies wäre gleichzeitig auch der zweite Rettungsweg, der barrierefrei ausgeführt werden soll. Damit erhält das ASZ einen direkten Zugang zur gern genutzten Freischankfläche.

Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt
Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*
Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51
► ausgewählte Käsesorten
► hausgemachte Salate
► erlesene Weine
Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen
Weißenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer
Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?
Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.
Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten
Inhaber geführtes Immobiliensachverständigenbüro seit 1984
35 über JAHRE ERFahrung
Termin nach Vereinbarung
Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobilien-osterried.de

Zwölf Monate, zwölf Namen

Der Fechttrainer Andrei Spitzer



Andrei Spitzer, für den Olympia den Höhepunkt seiner bisherigen Karriere bedeutete (Photo credit: Courtesy: Ankie Spitzer), Biranit, Israel, 1972

Andrei (auch André) Spitzer wurde am 4. Juli 1945 als Sohn von Holocaust-Überlebenden in Timișoara, Rumänien geboren. Als er elf Jahre alt war, starb sein Vater. 1964 emigrierte der 19-Jährige mit seiner Mutter nach Israel. Seit jeher begeisterter Fechter, reiste er durch das Land, um Jugendliche für „seinen“ Sport zu gewinnen. 1968 entsandte ihn der israelische Fechtverband an eine niederländische Sportakademie. Dort lernte er seine zukünftige Frau Ankie kennen. Sie heirateten 1971 und gründeten in Israel eine nationale Fechtakademie. Ihre Tochter Anouk wurde nur wenige Monate vor den Olympischen Spielen geboren.

Grenzen überwinden

Das Ehepaar reiste mit der israelischen Fechter-Mannschaft nach München, wo Spitzer Yehuda Weinstain und Dan Alon betreute. Ankie Spitzer erinnert sich gut an die gelöste Stimmung im Olympischen Dorf. Die Leute hätten sich zwanglos im Freien getroffen, Tischtennis gespielt, Spaß gehabt. Trotz ihrer Bedenken sei ihr Mann spontan auf libanesischen Sportler zugegangen. Sie habe Plaudern und Lachen gehört, als gäbe es keinen Krieg zwischen Israel und den arabischen Staaten. Sie habe auch nicht vergessen, wie ihr Ehemann sagte, er sehe in dieser zwischenmenschlichen Begegnung ein Symbol dafür, was die Olympischen Spiele sein sollten.

Weltoffen und heiter sollten sie sein, die Olympischen Spiele 1972 – bis sie von einem unglaublichen Ereignis erschüttert wurden. Am 5. September kletterten acht palästinensische Terroristen frühmorgens über einen Zaun, drangen in die Unterkunft der israelischen Nationalmannschaft ein und brachten elf Männer in ihre Gewalt. Einer wurde gleich umgebracht, ein anderer tödlich verletzt. Die verbliebenen neun Athleten töteten die Attentäter anlässlich der missglückten Befreiungsaktion auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck, die auch einen Polizisten das Leben kostete. Das Jüdische Museum München erinnert jeden Monat an ein Opfer des Olympia-Attentats, im Oktober an den Cheftrainer der Fechter, Andrei Spitzer. Unterstützt wird es im Oktober von der Initiative „SCHULTERSCHLUSS“ des Kabarettisten und Autors Christian Springer.

Ihr Baby ließen die jungen Eltern bei Verwandten in Holland. Als es erkrankte, fuhren sie während der Spiele über die Grenze zu ihm. Der Mann mit der charakteristischen dunklen Brille wollte bei seiner Familie bleiben, seine Frau überredete ihn jedoch, zu den Wettkämpfen zurückzukehren. Als er seinen Zug verpasste, fuhr ihn Ankie Spitzer nach Eindhoven, eine Stadt im Süden der Niederlande. Dort erwischte er knapp noch den Anschluss nach München, um gegen Mitternacht im Appartement an der Colnollystraße 31 anzukommen.

Schock und Versagen

Etwa vier Stunden später drangen acht Terroristen in das Quartier der israelischen Mannschaft ein. Sie töteten den Trainer Mosche Weinberg, der sich erst gegen die Türe stemmte und nachher, beim Gang in eine weitere Wohnung, nach der Waffe eines Palästinensers griff. Josef Romano ging sein Temperament durch; Er versuchte trotz einer Verletzung¹, sich der AK-47 des ihm nahestehenden Angreifers zu bemächtigen. Der Gewichtheber wurde angeschossen, die ärztliche Hilfe verweigert. Er verblutete vor den Augen der verbliebenen neun Geiseln.

Andrei Spitzer und acht seiner Mannschaftskollegen wurden gefesselt und in den Räumen einer einzigen Wohnung gefangen gehalten. Man sah Spitzer kurz, als er am Fenster stand und mit den Unterhändlern sprach. Nach 20 Stunden ließ man die Geiseln mit ihren Gefangenen durch zwei Hubschrauber nach Fürstenfeldbruck fliegen. Dort sollte ein Flugzeug bereitstehen, um die Terroristen nach Ägypten auszufliegen. Statt-

dessen unternahm die Bayerische Grenzpolizei und die Münchner Polizei einen schlecht vorbereiteten, chaotisch durchgeführten Befreiungsversuch, der alle Geiseln das Leben kostete².

André Spitzer wurde mit vier seiner Mannschaftskollegen auf dem Friedhof Kiryat Shaul in Tel Aviv beigesetzt.

Spagat zwischen Feiern und Bedenken

Ankie Spitzer war in den folgenden Jahren als Israel-Korrespondentin für das niederländische Fernsehen tätig. Während der Mossad, der israelische Auslandsgeheimdienst, die Hintermänner der Terror-Bewegung „Schwarzer September“ aufzuspüren versuchte³, leitete sie eine Initiative, welche die deutsche Regierung zu einem anderen Verhalten gegenüber den Angehörigen sowie einem Schuldeingeständnis angesichts der unzureichenden Sicherheitsvorkehrungen bewegen sollte. Ihre Forderungen: Transparenz, Einsicht in alle Unterlagen sowie – im Vorfeld des offiziellen Gedenkstages letzten Monats – eine Erhöhung bisher ausgerichteten Zahlungen⁴. Neben Ilana Romano, der Witwe Josef Romanos, gilt sie als treibende Kraft zur Errichtung einer Gedenkstätte für die Opfer des Olympia-Attentats im September 2017.

Abwehr statt Einsicht

Nachdem in letzter Minute eine Einigung bezüglich einer zweiten, wesentlich höheren Entschädigungszahlung und der Einsetzung einer Kommission deutscher und israelischer Historiker*innen erzielt werden konnte, legten sich die Kontroversen. Die Familien der is-

raelischen Opfer nahmen (entgegen ursprünglicher Ankündigungen) an den offiziellen Gedenkfeierlichkeiten teil. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bat in seiner Rede sowohl als Staatsoberhaupt als auch im Namen der Bundesrepublik Deutschland um Vergebung für den ungenügenden Schutz der israelischen Athleten im Vorfeld der Spiele wie die mangelnde Aufklärung im Nachgang des Attentats.

Wenngleich die Entschädigungspraxis in Europa nicht mit derjenigen in Großbritannien oder den USA verglichen werden kann, fehlte es den deutschen Behörden – eventuell wegen des eigenen Scheiterns – lange an Fingerspitzengefühl und Empathie im Umgang mit den Angehörigen. Die formaljuristischen Argumentationen wirkten umso brüskierender, als dass der moralische Aspekt lange außer Acht gelassen wurde. Einzig ein Polizist entschuldigte sich bei Ankie Spitzer, als sie kurz nach der Tat fassungslos in dem Raum stand, in dem ihr Mann gefangen gehalten wurde.

Nach-Spiel

In einer kürzlich gesendeten ARD-Dokumentation mit dem wortspielerischen Titel „Tod und Spiele“⁵, äußerten sich zwei der überlebenden Terroristen uneinsichtig, geradezu in falscher Heldenmanier. Es ist zumindest fraglich, weshalb man ihnen diese Plattform geboten hat. Dem Film ist zugezogen zu halten, dass er unterschiedliche Perspektiven beleuchtet (diejenige der Polizisten aus München, der Sportler*innen aus Israel, der israelische Sondereinheit und der Journalist*innen vor Ort). Bisher unbekannt Archivaufnahmen zeigen das Versagen der Münchner Polizei, machen aber auch die Dimensionen des andauernden Nahost-Konflikts sichtbar. Gerade weil die Wunden der Familienmitglieder der Opfer bis heute nicht geheilt sind, gerade weil Einzelne von ihnen dennoch bereit waren, bei den Dreharbeiten mitzuwirken, hätte es der verletzenden Äußerungen der Attentäter nicht bedurft.



SCHULTERSCHLUSS entstand im Jahr 2020 als Unternehmersgesellschaft in München. Die Initiative geht zurück auf den Kabarettisten und Autor Christian Springer, der unter anderem den gemeinnützigen Verein Orienthelfer e.V. gegründet hat. ©Sina-Maria-Schweikle

1 Romano scheiterte in der damals zum letzten Mal ausgetragenen Disziplin des „Drückens“ dreimal an seinem Startgewicht von 137,5 Kilogramm. Dabei erlitt er einen Sehnenriss im Knie, der ihn daran hinderte, zu den beiden übrigen Kategorien, dem Reißen und Stoßen, anzutreten. Er beabsichtigte deshalb, am 6. September nach Israel zurückzukehren, um sich in seiner Heimat operieren zu lassen.

2 Die Scharfschützen verfügten über keine Präzisionsgewehre, waren geblendet von Scheinwerfern und offenbar im Unwissen darüber, wie viele Terroristen sich vor Ort befanden: Sie schossen daneben, mit ihrer Mission hoffnungslos überfordert, derweil die erhoffte Verstärkung im Stau stecken blieb.

3 Was zum Teil von der DDR verhindert wurde. Deren Regierung gewährte dem Organisator des Olympia-Attentats, Mohammed Oudeh (Kampfname Abu Daoud), gesucht mit internationalem Haftbefehl, luxuriösen Unterschlupf und warnte ihn vor möglichen Vergeltungsschlägen.

4 Eine Million an die Hinterbliebenen ließen die Behörden unmittelbar nach dem Attentat springen, nach 30 Jahre noch einmal drei Millionen, die sich Bayern, die Stadt München und die Bundesrepublik teilten. Den 25 Familienmitgliedern der israelischen Opfer verblieb – nach Abzug der Gerichtskosten und der Anwalts honorare – ein Betrag, der sich gegenüber den Entschädigungen nach dem Lockerbie-Anschlag 1988 vergleichsweise gering ausnahm.

5 realisiert von Bence Máté und Lucio Mollica

Fortsetzung auf Seite 8

Anzeigen

Anzeigen

druck
WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

café
im
Hinterhof

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 - 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Johannisplatz 10

Neuer Eigentümer plant Komplettumbau

Das Haus Johannisplatz 10 ist in den letzten Jahren vernachlässigt worden. Der neue Eigentümer hat weitreichende Pläne, die der Bezirksausschuss zurückweist. Für die Mieterinnen und Mieter brechen möglicherweise schwierige Zeiten an.

Das Haus Johannisplatz 10 hat eine traumhafte Lage. Die Vorderfront zeigt zu den Bäumen, die den Rand des Platzes zieren, auf dem die Haidhauser Pfarrkirche St. Johann Baptist steht. In den vergangenen Jahren allerdings ist in dem Haus nicht mehr viel gerichtet oder investiert worden. Eine Mieterin, die schon 40 Jahre in dem Anwesen lebt, ist auf der letzten Bezirksausschusssitzung zu Gast gewesen. In jüngerer Vergangenheit hat ein Besitzerwechsel stattgefunden. Schriftliches hat es dazu nichts gegeben, wie die Hausbewohnerin gegenüber den *Haidhauser Nachrichten* betont. Die Informationen, die sie beunruhigen, hat sie über Flüsterpropaganda erhalten. Die Hausverwaltung ist die gleiche wie vorher, auch der Adressat der Mietzahlungen hat sich nicht geändert. Doch wenn sie beispielsweise einmal mit einem eigenen Anliegen an

die Hausverwaltung herantrete, erkläre sich diese für nicht zuständig. Eine unerfreuliche Situation, die zur Verunsicherung der Mietparteien führt.

Auf seiner letzten Sitzung hatte der Unterausschuss Planung einen Bauantrag auf dem Tisch, der weitreichende Änderungen im Bestand des Hauses vorsieht. Es geht um eine nachträgliche Legalisierung einer Wohnung im Dachgeschoss, den Einbau einer weiteren Wohnung im Dachgeschoss und die Errichtung einer Dachterrasse. Der bisherige Dachspeicher soll aufgegeben werden. In Bestandswohnungen (Erdgeschoss bis 3. Stock) sind „Grundrissanpassungen“ vorgesehen. Auf der Rückseite des Hauses befindet sich eine gemeinschaftlich genutzte Grünfläche. In diese hinein ist die „Ausbildung von zwei Terrassen“ geplant, dazu Baumfällungen. Hofseitig sollen zudem vier Balkone errichtet werden. Eine Erdgeschosswohnung soll in eine Ferienwohnung umgewandelt werden. Es soll sich im Haus also eine ganze Menge tun, und es stellt sich sofort die Frage, inwieweit die noch im Hause wohnenden Mietparteien in diesem vom neuen Eigentümer entworfenen Szenario noch eine Rolle spielen.

Das Haus liegt im Gebiet der Erhaltungssatzung „Haidhausen“. Der Stadtrat beschloss die Fortgeltung der Satzung im März 2021. Sie gilt unbefristet. Im Turnus von etwa fünf Jahren überprüft das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, ob die aktuellen Daten und Erhebungen den Weiterbestand rechtfertigen, oder ob das Geltungsgebiet unter Umständen angepasst und neu gefasst werden muss. Dazu bedarf es dann wieder eines erneuten Stadtratsbeschlusses.

Die beantragten Änderungen stehen unter Genehmigungsvorbehalt. Eine Erhaltungssatzung verbietet ferner die Umwandlung von Wohnraum in einen gewerblichen Raum.

Schon vor eineinhalb Jahren hat-



Johannisplatz 10: Die Plakette zur Erinnerung an die Künstlerin Carlmaria Heim bleibt hoffentlich erhalten.

Auf Empfehlung des Unterausschusses Planung hat der Bezirksausschuss auf seiner letzten Sitzung folgerichtig einstimmig die Umnutzung in eine Ferienwohnung abgelehnt. Ebenso spricht er sich gegen Grundrissanpassungen in noch bewohnten Wohnungen aus. Hier stehe zu befürchten, dass der Eigentümer eine Entmietung beabsichtige. Auch gegen Baumfällungen spricht sich der BA aus.

Der BA-Vorsitzende Jörg Spengler las der als Gast erschienenen Mieterin die Beschlussempfehlung des Unterausschusses im Wortlaut vor und fragte sie, ob dies in ihrem Sinne sei. Die Mieterin zeigte sich erleichtert über die Unterstützung des Gremiums.

Doch gänzlich wollen ihre Sorgen nicht weichen. Was ist mit den Investitionen, die sie und ihr Mann in den vergangenen Jahren auf eigene Kosten in der Wohnung vorgenommen haben? Wie „ungemütlich“ wird das Leben im Haus angesichts des sichtbaren Willens des neuen Eigentümers, erhebliche Eingriffe vornehmen zu wollen?

Schon vor eineinhalb Jahren hat-

ten sich eine Mieterin und ein Mieter an den Unterausschuss Planung gewandt mit dem Verweis auf sich verdichtende Hinweise auf einen bevorstehenden Eigentümerwechsel. Damals forderten sie vorsorglich, das städtische Vorkaufsrecht auszuüben. Mit einem höchstrichterlichen Urteil des Bundesverwaltungsgerichts im vergangenen November ist dieses Instrument bis zur vom Gericht angemahnten Novellierung des Baugesetzbuchs allerdings quasi auf Eis gelegt worden. Vorläufig kann der Stadtrat nur dann das Vorkaufsrecht ausüben, wenn ein Haus zum Zeitpunkt des Verkaufs ganz oder weitgehend leer steht oder sich in einem heruntergekommenen Zustand befindet.

Jetzt kann die derzeitigen Mieterinnen und Mieter nur eine strikte Einhaltung der Regelungen der Erhaltungssatzung vor Eingriffen in „ihr“ Haus und „ihre“ Wohnungen schützen. Der Bezirksausschuss hat mit seinem Beschluss in seiner letzten Sitzung entsprechend gehandelt. Jetzt ist die Stadtverwaltung am Zug.

anb

Bezirksausschuss

Breisacher Straße 5

Nach zig Bauanträgen und Tekturen in den letzten Jahren liegt nun ein Antrag auf eine Wendeltreppe als Fluchtweg für ein 4-geschossiges Rückgebäude sowie ein Brüstungsgeländer auf dem Flachdach vor. Sollte für das 4-geschossige Rückgebäude bereits eine Genehmigung vorliegen, so ist die Wendeltreppe nicht als Fluchtweg tauglich. Diese wird nur bis zum 3. OG als notwendig errichtet und das Brüstungsgeländer auf dem Flachdach ist damit entbehrlich. Weil gerade an dieser Stelle ein Grünflächenausgleich sinnvoll wäre, lehnt der Bezirksausschuss die Nutzung als Dachterrasse ab und fordert stattdessen eine extensive Begrünung und/oder eine Photovoltaikanlage. Der BA hat sich an dieser Stelle schon immer gegen eine Nachverdichtung ausgesprochen, auch weil dafür ein wertvoller Baumbestand geopfert werden müsste, gegen die es breiten Protest aus der Bürgerschaft gab. Der beantragte Dachausbau des Vordergebäudes wird zur Kenntnis genommen.

Unterausschuss Planung

Rosenheimer Platz 4

Die beantragten Nutzungsänderungen des Bürogebäudes (Deloitte) werden zur Kenntnis genommen. Der Bezirksausschuss bezweifelt, dass die jetzt geplanten 66 Fahrradabstellplätze im Untergeschoss auch genutzt werden.

Eiswerk am Auer Mühlbach, Ohlmüllerstraße

Im Bereich der ehemaligen Eismaschine soll der bisher als Fasslager genutzte Raum nun als Bierseminarraum genutzt werden. Hierzu sind einige bauliche Veränderungen notwendig. Die bisherige Besucheranzahl von maximal 199 Personen soll bestehen bleiben. Der UA-Planung stimmt der Nutzungsänderung und dem Umbau zu, falls nicht die Untere Denkmalschutzbehörde Einwände hat.

Sedanstraße 16

Abbruch zweier Satteldächer und Aufstockung eines Vorder- und Rückgebäudes mit Erweiterung dreier Wohneinheiten sowie Errichtung eines neuen Balkons und eines Aufzuges am Vordergebäude und einer Notleiter am Rückgebäude – dazu Baumfällungen. Nach einem Eingabeplan von 1947 sind die ursprünglichen Dachstühle im Krieg beschädigt worden. Die jetzt geplanten Dächer entsprechen offensichtlich den ursprünglichen von 1892. Die Zustimmung der Unteren Denkmalschutzbehörde vorausgesetzt, wird der Antrag zur Kenntnis genommen. Die Baumfällung wird abgelehnt, ebenso der Aufzug.

cl



Orleansplatz: Die Sanierung ist abgeschlossen und schon sind alle Sitzbänke belegt.

Anzeigen

Anzeigen

café glanz Kunst & Kultur
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit
alleinerziehende Frauen Erholung
Treffen Workshops offenes Kinderzimmer

siaf e.V.
für frauen
Beratung Vielfalt für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Sedanstraße 37

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

SEIT 9. JULI!

Hallo Haidhausen, der ÖkoEsel ist da!
Das Lebascha wird zum solidarischen Mitgliederladen.

→ Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
→ Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoesel.de

jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

Ausstellung im Einstein Kultur

„Sputnik explodiert“

Hermann Wilhelm, Leiter des Haidhausen-Museums und unermüdlicher Kulturorganisator, stellt eigene Aquarelle und Gouachen aus, um Einblick in eine – seine – Haidhauser Kindheit zu geben. Er flankiert die „Bilderwelten“, wie er sie nennt, mit Geschichten, Fotos und Dokumente zu den 1950er und frühen 60er Jahren. Die Ausstellung beschreibt einen Bogen von persönlichen Erlebnissen über Werbung in der Nachkriegszeit, Filme und Kinos der 1950er und 60er Jahre bis hin zur Erinnerung an längst verschwundene Haidhauser Gaststätten und Läden.

Obwohl erst wenige Jahre seit Krieg und NS-Diktatur vergangen waren, fiel im Gegensatz zum Alltag der meisten Leute das sich plötzlich modern und avantgardistisch gebende Erscheinungsbild zahlreicher Dinge auf. Möbel, Autos, Mode, Musik, Comics, Filme und Zeitschriften setzten neue Standards und prägten in manchen Fällen das visuelle Erscheinungsbild bis heute. Die zahlreichen, von Kindern als ganz normal empfundenen Ruinengrundstücke, provisorischen

Bauten und verwilderten Isaranlagen boten nahezu anarchisch anmutende Freiräume. Auch in die Haidhauser Kinos schlichen sich die Kinder, um sich übel beleumundete Western- und Gangsterfilme anzuschauen. Neben den einschlägigen Kinder- und Jugendbüchern liebten die Kinder vor allem die schmalen querformatigen Comic-Hefte für zwanzig Pfennige.

Der Titel „Sputnik explodiert“ bezieht sich dabei auf das erste Heft der im Februar 1958 erschienenen Science-Fiction-Comic-Reihe „Nick der Weltraumfahrer“, die mit Abenteuergeschichten aus dem Jahr 2008 beginnt. Für Kinder war das damals eine faszinierende Serie aus dem Zeichenstift von Hansrudi Wäscher, die in den Zigarettengeschäften und Kiosken vor Ort für 20 Pfennige erhältlich war.

Die Ausstellung wird am 13. Oktober um 19 Uhr im Rahmen von „10 Jahre Einstein Kultur“ in der Einsteinstraße 42 eröffnet.

(aus dem Presstext von Hermann Wilhelm)

HEi – Haus der Eigenarbeit

Foodsharing: Wieder verwerten statt wegwerfen



Philipp Borsch, Vorsitzender des „Vereins Foodsharing e.V.“ nimmt eine Lieferung in Empfang.

Zur Eröffnungsfeier der neuen Fairteilerstation fanden sich gut zwei Duzend Interessierte im HEi ein (leider in dem engen Raum fast alle ohne Maske). Markus Strube vom Verein Foodsharing und Sabrina Schury vom HEi stellten das System des Lebensmittelrettens vor und präsentierten die beiden mit Lebensmitteln gefüllten Regale und den vom Bezirksausschuss finanzierten Kühlschrank. Stocki vom HEi hat die beiden Regale gebaut – ihm wurde ausdrücklich gedankt. Foodsharing ist nun ein Teil vom HEi – eine Win-win-Situation für Beide.

Vor fünf Jahren ist der Verein „Foodsharing München e.V.“ aus der Graswurzelbewegung entstanden. Foodsharing sieht sich als Lebensmittelretter nicht in Konkurrenz zur Münchner Tafel. Sie nimmt nur dann etwas entgegen, wenn die Tafel kein Interesse daran hat. Das können zum Beispiel zu kleine Mengen sein, für die sich eine Fahrt von der Tafel nicht lohnt, oder ein zu riesiges Angebot eines einzelnen Produkts. Auch zur Community Kitchen, die mit geretteten Lebensmitteln kocht und dieses Jahr in Neuperlach eröffnet hat, besteht keine Konkurrenz, da diese vorwiegend vom Großhandel ihre Waren erhält.

Bei Foodsharing geht es um die Rettung von Lebensmitteln, die eigentlich noch genießbar, also essbar sind und sonst weggeworfen würden. Die Lebensmittel kommen aus unterschiedlichen Quellen. Ein Teil wird von privat, der Großteil aber wird (meist mit dem Fahrrad)

von den ungefähr 70 Kooperationen hierher gebracht. Dies sind Betriebe, die „Nichtverkauft“ geldfrei abgeben. Überhaupt arbeitet der Verein so gut es geht ohne Geld – also vor allem mit sehr viel Ehrenamt. Und der Verein wächst. Im Moment gibt es in München circa 2000 Vereinsmitglieder und 200 bis 300 aktive Lebensmittelretter*innen. Tendenz steigend. Mitglieder und noch besser Mitarbeiter*innen werden ständig gesucht. Dabei ist der Verein streng hierarchisch organisiert. Nur nach eingehender Schulung kann man zum Beispiel „Botschafter*in“ werden.

Hier im HEi werden sich neben dem Hausmeister vor allem die Nutzer*innen selbst um die „Sau-

berkeit“ der Waren kümmern, wie aus einer Infotafel zu erfahren ist:

Alle Menschen können Lebensmittel an diesen Ort bringen, die sie zum Beispiel zu Hause oder nach Veranstaltungen übrig haben und nicht mehr verbrauchen wollen oder können. Lebensmittel herausnehmen dürfen auch alle Menschen, ohne irgendwelche Voraussetzungen erfüllen zu müssen (im Gegensatz zur Münchner Tafel). Menschen – wie du – engagieren sich hierfür in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Bitte beachte dabei:

1. Hier werden Lebensmittel von privat an privat gerettet. Es handelt sich nicht um einen Lebensmittelbetrieb.
2. Bitte teile nur Lebensmittel, die du auch sonst selbst essen würdest. Verdorbene oder schimmelige Lebensmittel dürfen nicht in das Regal oder in den Kühlschrank.
3. Bitte prüfe die Lebensmittel auf Aussehen und Geruch.
4. Du bist mitverantwortlich: Bitte entsorge verdorbene Lebensmittel sofort, solltest du welche vorfinden.
5. Milchprodukte, Getränke und Kühlware mit MHD oder VD bitte nur in ungeöffneten Verpackungen.
6. Kühlware bitte nur teilen, wenn diese keiner Wärme ausgesetzt wurde.
7. Kühlschrank bitte schließen und alles sauber halten.
8. Nimm nur so viele Lebensmittel mit, wie du selbst verbrauchen kannst.

Auf eine Besonderheit sei noch hingewiesen. Die gesamte Organisation von Foodsharing München e.V. funktioniert auf elektronischem Weg. Das ist bedauerlich, da Menschen, die sich keine Elektronik leisten können oder wollen am aktiven Mitmachen gehindert sind – sie werden ausgeschlossen.

Die Fairteilerstation im HEi (Wörthstraße 42) ist dienstags bis freitags von 15 bis 21 Uhr und samstags von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

cl

Hermann Wilhelm
„Sputnik explodiert!“
Bilderwelten
 einer Haidhauser Kindheit.
 Biografische Aquarelle und Gouachen,
 Texte, Fotos und Dokumente zu den 1950er und 60er Jahren.
 Einstein Kultur / Halle 3, Einsteinstr. 42
 von 13. Oktober bis 19. November 2022
 Öffnungszeiten: Do/Fr/Sa von 19 - 21 Uhr, Sonntag von 15 - 19 Uhr

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

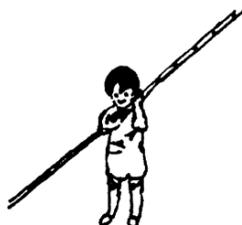
Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
 81667 München
 Tel. 089/4483251
 www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
 Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
 Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH
 ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
 Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
 (S-Bahn Rosenheimer Platz)
 Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenern. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
 Wörthstr. 18
 81667 München
 Tel. 089/48 07 331
 www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Fleisch Wurst Qualität erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
 Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
 Samstag 7 – 12:30 Uhr

Buchhandlung
Wilma Home
 Wörthstraße 18
 81667 München
 Telefon 089 / 448 45 57
 Telefax 089 / 447 13 42

Fortsetzung von Seite 1

Langer Kampf um mehr Rechte

Nachtlokale und die Besatzungstruppen die Gemüter, ebenso stand der Wiederaufbau der Wörthschule im Mittelpunkt der Diskussion.

Bezirksausschüsse erhalten Mitwirkungsrechte

Mehrfach novellierte der Stadtrat die BA-Satzung. Dafür gab es verschiedene Gründe. Mal war es der Landesgesetzgeber, der mit einer Änderung der Gemeindeordnung den Anstoß für Änderungen gab, mal war es der Stadtrat.

Über die Jahre mehrten sich aus den Bezirksausschüssen Stimmen, die mehr eigenständige Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten forderten. 1961 verlieh der Stadtrat in der Geschäftsordnung den Bezirksausschüssen in drei Fällen das Recht auf Anhörung und in vier Fällen das Recht auf Unterrichtung. Ein bescheidener Anfang war gemacht. Doch es dauerte noch bis 1975 und es bedurfte vieler Diskussionen und Anträge, bis der Stadtrat mit der abermals novellierten Satzung einen Anhang beschloss, in dem ein umfassender Katalog Anhörungs- und Unterrichtsrechte zu den Geschäftsbereichen der städtischen Referate und der Stadtwerke regelte. 20 weitere Jahre gingen ins Land, bis eine grundlegende Reform die Bedeutung der Bezirksausschüsse stärkte und sie zu dem werden ließ, wie wir sie heute kennen.



Volksentscheid „Mehr Demokratie in Bayern“ – ein Meilenstein

Seit den 80er Jahren waren Überlegungen zur Kompetenzerweiterung der Bezirksausschüsse im Gang. Für 1992 war eine umfassende Reform geplant. Die Stadtviertelgremien sollten durch die Direktwahl zu echten Stadtteilparlamenten aufgewertet werden und eigene Entscheidungskompetenzen erhalten. Die CSU blockierte mit ihrer Mehrheit im Landtag die von der Stadt München beabsichtigte Reform.

Im Oktober 1995 machte der erfolgreiche Volksentscheid „Mehr Demokratie in Bayern“ den Weg frei. Die Haidhauser Nachrichten titelten einen Monat darauf in ihrer Jubiläumsausgabe zum 20jährigen Bestehen: „Stadtteilgremien erhalten Entscheidungsrechte – Bezirksausschuss künftig in Direktwahl“. Im März 1996 bestimmten die Wählerinnen und Wähler die Mitglieder des Gremiums erstmals in direkter Wahl. Über die künftigen Entscheidungsrechte war zu lesen: „Die eigenen Entscheidungsmöglichkeiten der Bezirksausschüsse werden sich auch künftig auf rein lokale Angelegenheiten »unter Beachtung der Belange der gesamten Stadt« beschränken müssen.“

Seit geraumer Zeit verfügen die Bezirksausschüsse über ein eigenes

Budget. In erster Linie unterstützen sie damit soziale oder kulturelle Initiativen und Projekte im Stadtviertel. Sie finanzieren mit Mitteln des Budgets aber auch eigene Vorhaben, so in diesem Sommer wieder bereits das dritte Mal die „Kulturtag Au-Haidhausen“.

Heute ist der Bezirksausschuss eine gewichtige Institution im Stadtviertel, ausgestattet mit stadtbezirksbezogener Entscheidungskompetenz und vielfältigen Informations- und Anhörungsrechten, die in einem umfassenden Anhang zur Bezirksausschuss-Satzung aufgelistet sind. Die Legitimation des Stadtteilgremiums ist durch die Direktwahl gestärkt.

Zum 75jährigen Jubiläum ehrt die Landeshauptstadt München am 17. Oktober die Mitglieder der Bezirksausschüsse mit einer Festveranstaltung im HP8, dem Ausweikkulturzentrum während der Sanierung des Gasteig.

anb

¹ Landeshauptstadt München (Hrsg.) 40 Jahre Münchner Bezirksausschüsse, 1987, S. 69

² Ursprünglich gab es die Bezirke 14 Haidhausen-Nord und 15 Haidhausen-Süd. Am 1. Dezember 1967 wurden beide Haidhauser Bezirke zum Stadtbezirk 14 Haidhausen zusammengelgt. Im Zuge der Reform der Bezirksausschüsse wurde im September 1992 die Anzahl der Stadtbezirke von 36 auf 24 reduziert. Die Au und Haidhausen wurden zum Stadtbezirk 5 Au-Haidhausen vereint.



Unter drei Vorschlägen setzte sich bei einer Umfrage unter den Bezirksausschüssen dieses Logo durch. Es soll im städtischen Schriftverkehr auf das BA-Jubiläum aufmerksam machen.

Fortsetzung von Seite 5

Der Fechttrainer Andrei Spitzer

Veranstaltungsorte
Jüdisches Museum München und der Münchner Stadtraum

Veranstalter*innen
Das Jüdische Museum München und die Initiative SCHULTERSCHLUSS des Autors und Kabarettisten Christian Springer

„Maccabi Jerusalem Fencing Club“ werden mit deutschen Fechter*innen trainieren und am Sonntag, 23. Oktober 2022 in München an einem Gedenkturnier zu Ehren von Andrei Spitzer teilnehmen.

Während der fünf Tage sind zusätzlich bildungsorientierte und erinnerungskulturelle Aktionen geplant, zum Beispiel eine Informationsveranstaltung zum Olympiaattentat mit Impulsvorträgen, letztere in Zusammenarbeit mit einem Münchner Gymnasium. Das Ziel besteht zum einen darin, die damaligen Vorgänge zu reflektieren. Zum anderen soll Fechten als friedliche Disziplin präsentiert werden, sich im sportlichen Umfeld zu messen. Andrei Spitzer hat sich für den Fechtsport-Nachwuchs engagiert und ist hierfür durch ganz Israel gereist, in früheren Jahren sogar per Anhalter.

Ausstellung und Aktionen

1. Ausstellung im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ am 15. Oktober 2022 mit Projekten von fünf Schulklassen und Jugendgruppen, die sich mit Andrei Spitzer befassen haben (Berufliches Schulzentrum am Elisabethplatz, Klenze-Gymnasium München, Maria-Ward-Realschule München, Theresien-Gymnasium Ansbach, Verein Kunst Turnen Fechten e.V.). Die Darstellungen reichen von einer Social Media-Präsentation über einen Gedenkbaum; lebensgroße Figuren und eine Installation bis zur einer Fecht-Performance. Sie sind danach bis zum 30. Oktober 2022 im Jüdischen Museum München zu sehen.

2. Interkulturelle Jugendbegegnung und ein Gedenkturnier unter Beteiligung junger israelischer Fechter*innen, vgl. nächster Abschnitt

3. Außeninstallationen, dezentral über die Stadt verteilt: an Litfaßsäulen, Plakatwänden, digitalen Werbeflächen, städtischen Fahnenmasten und am Gärtnerplatz. Die entsprechenden Motive – entworfen von der Berufsschule für Farbe und Gestaltung – widmen sich der Verantwortung des Erinnerns und dem Gedenken an alle Opfer des Olympia-Attentats. Sie wurden vorher von Vertreter*innen der Opferfamilien eingesehen.

Blick zurück und nach vorn

Die Initiative SCHULTERSCHLUSS plant vom 19. Oktober bis 24. Oktober eine Begegnung zwischen jungen israelischen und deutschen Fechter*innen, organisiert vom Bayerischen Fechterverband – unterstützt u.a. vom Bayerischen Jugendring, dem Sportreferat der Stadt Jerusalem und dem Israelischen Generalkonsulat. Zwölf junge israelische Fechter*innen vom



Für Toleranz und gegen Gewalt

Die Außeninstallationen verbinden sich mit dem Appell an die Münchner*innen, ob des Jubiläums nicht zu vergessen, was am 5. September 1972 geschah und welche Lehren aus den Ereignissen gezogen werden müssen. Die Initiant*innen betonen, dass aller zwölf Opfern sowie den Leidtragenden dieser extremistischen, terroristischen Tat gedacht wird. Einen Monat nach dem offiziellen großen Gedenkakt, kurz nach der Wiesn, soll einmal ein Zeichen gesetzt werden. Die zugehörige Botschaft lautet: „Vergesst uns nicht und vergesst nicht, was geschah. Lernet aus der Vergangenheit für die Gegenwart und die Zukunft. Setzt euch ein, gegen Gewalt und Intoleranz.“

unk



Anzeigen

MÜNCHEN MIT BISS
Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 4.10.; 25.10.; II: 20.10.).
Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an stadtuehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793066

Anzeigen

St. Johannis Apotheke

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70 www.sanktjohannisapotheke.de

Urlaubsreise oder Flucht

Offene Grenzen für alle!

Wieder unbeschwert reisen zu können – diesen Traum haben sich in diesem dritten Sommer nach Ausbruch der Corona-Pandemie viele Menschen erfüllt. Für sehr viele Menschen gilt hingegen diese Freizügigkeit nicht. Sie verlieren ihr Leben auf dem Weg nach Europa, weil die Außengrenzen unseres Kontinents schier unüberwindlich sind.

Ein Reisebüro in der Haidhauser Wörthstraße wirbt mit dem Lockruf der grenzenlosen Reisefreiheit. Tatsächlich sind diesen Sommer wieder sehr viele Deutsche diesem Ruf gefolgt. Die während der Corona-Pandemie geltenden Beschränkungen sind weitestgehend aufgehoben. Nach zwei Jahren erzwungenen Hierbleibens ist nun die Reise lust verständlicherweise wieder groß. Es gibt viele gute Gründe für das Reisen und mit einem deutschen Pass im Reisegepäck lassen sich alle fernen Ziele erreichen.

Ganz anders sieht es für Menschen aus, die aus welchen Gründen auch immer – Misswirtschaft, Hunger, Umweltkatastrophen – ihre bisherige Heimat aufgeben müssen

oder wollen und sich auf den Weg nach Europa machen. Sie können nicht einfach das nächste Reisebüro aufsuchen und ein Ticket nach Berlin, London oder Berlin lösen. Sie sind auf dem Kontinent nicht erwünscht. Deshalb wird ihnen eine legale Einreise quasi unmöglich gemacht. So begeben sie sich auf eine gefährliche Fahrt ins Ungewisse.

Die Flüchtlingsorganisation Pro Asyl schrieb im vergangenen Mai: „In diesem Jahrtausend sind an den Außengrenzen der EU bereits zehntausende Menschen ums Leben gekommen, die auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Elend waren. Die Politik der EU nimmt ihren Tod billigend in Kauf. Sie schottet ihre Grenzen ab, versperrt Schutz-



suchenden sichere Fluchtwege, zwingt sie auf lebensgefährliche Routen. Statt alles daran zu setzen, schiffbrüchige Flüchtlinge zu retten, setzt die EU auf militärische Bekämpfung von Schleppern. Dies hindert Menschen in Not nicht daran, sich auf den Weg zu ma-

chen.“ Solange diese Politik nicht geändert wird, geht das Sterben an Europas Außengrenzen weiter.

Die Politik der Abschottung geschieht in unser aller Namen, wenn wir uns ihr nicht entgegenstellen. Wir können unser Nicht-Einverständnis unseren Abgeordneten im Bund und in Europa deutlich machen. Und wir können diejenigen Organisationen unterstützen, die sich für Geflüchtete einsetzen, sei

es mit politischem Einfluss, mit juristischer Expertise oder ganz praktisch durch den Einsatz von Rettungsschiffen im Mittelmeer.

anb

Pro Asyl e.V., Postfach 160624, 60069 Frankfurt am Main, Konto Nr. IBAN: DE70 3702 0500 5050 5050 50

Sea-Watch e.V., Moosdorfstr.7-9, 12435 Berlin, Konto Nr. IBAN: DE77 1002 0500 0002 0222 88

Kriterienkatalog Mariahilfplatz

Biomampf statt Bayernmarkt

Wie soll der Mariahilfplatz in Zukunft genutzt werden? Um diese Frage zu beantworten, hat der Bezirksausschuss nun einen Kriterienkatalog veröffentlicht, der helfen soll, den öffentlichen Platz so zu bespielen, dass auch die Auer Anwohner*innen gut damit leben können.

Pandemiebedingt hatte sich bereits vergangenes Jahr die Suche nach Spielstätten für Veranstaltungen unter freiem Himmel intensiviert und dabei rückte auch immer öfter der Mariahilfplatz in den Fokus: Ein Märchen-Bazar hatte für den ganzen Monat Dezember Pläne entwickelt, viele große und kleine Veranstalter standen in den Startlöchern. Doch da regte sich vielstimmiger Widerstand von den Anwohnern des Mariahilfplatzes, die mehr Lärm und Verkehr in ihren Straßen fürchteten.

Wasser auf die Mühlen des Protests war die Verlegung des beliebten Bayernmarkts vom Orleansplatz auf den Mariahilfplatz durch das Referat Arbeit und Wirtschaft (RAW), das auch das Entscheidungsrecht über Veranstaltungen auf Münchner Plätzen hat.

Auf einer großen Einwohnerversammlung in der Kirche am Mariahilfplatz im April wurden viele Vorstellungen und Wünsche für eine zukünftige Gestaltung diskutiert und formuliert. In einer Sitzung der Unterausschüsse Wirtschaft sowie Klima und Umwelt am

13.09.2022 wurde schließlich der Kriterienkatalog formuliert.

Dabei will der Bezirksausschuss den Kriterienkatalog nicht als starres Regelwerk, sondern mehr als „Leitplanken“ für zukünftige Entscheidungen verstanden wissen. Bei allen Entscheidungen, die das RAW trifft, hat der BA Anhörungsrecht, über das er auch den Rückmeldungen aus der Bürgerschaft Rechnung tragen will. Beim zeitlichen Rahmen gibt es klare Vorstellungen: Veranstaltungen sollen frühestens um 7 Uhr beginnen und spätestens um 22 Uhr enden, Musik soll nur bis 21 Uhr erlaubt sein, wobei weniger laute Veranstaltungen bevorzugt werden. Ansonsten müssen die durch die Referate vorgegebenen Grenzwerte eingehalten werden.

Kulturelle und soziale Veranstaltungen sollen bevorzugt werden, ob diese kommerziell oder nicht kommerziell sind, soll aber kein Kriterium sein. Vielmehr soll ein ausgewogenes und „für die Breite der Bevölkerung attraktives“ Angebot entstehen. Barrierefreiheit und Gendergerechtigkeit sind dabei immer zu gewährleisten.

Veranstalter*innen aus dem Stadtviertel werden anderen Bewerbern gegenüber bevorzugt.

Alle Veranstaltungen müssen die Zugänglichkeit des Platzes beachten. So dürfen weder der Wochenmarkt, der Bauernmarkt noch die drei Dulten jährlich durch andere Events eingeschränkt werden. Auch

der Zugang zur Kirche, gerade von Norden her, muss immer möglich sein. Für Anwohner*innen soll der Platz möglichst vollständig zugänglich bleiben – ansonsten werden die Projekte bevorzugt, die nur einen Teil des Platzes beanspruchen.

Aufgrund der schwierigen Parkplatzsituation soll bei allen Veranstaltungen eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln beworben werden.

Bevorzugt werden Veranstaltungen mit Müllvermeidungskonzept, Abfälle sollen so gering wie möglich gehalten werden. Speisen und Getränke dürfen nur in pfandpflichtigen, wiederverwertbaren Verpackungen und Behältnissen verkauft werden, im gastronomischen Bereich werden zertifiziert biologische, regionale und saisonale Produkte wie „bio Bayern“ oder „Geprüfte Qualität aus Bayern“ bevorzugt, vegane oder vegetarische Speisen, die nicht teuer sind als andere Angebote, müssen enthalten sein. Alkoholfreie Getränke sollten nicht teuer sein als alkoholhaltige.

Beim Transport sollen möglichst Lastenfahräder oder Elektrotransporter zum Einsatz kommen.

Um eine nachhaltige Nutzung von Energie zu forcieren, sollen keine energiefressenden Events gefördert werden, die zum Beispiel künstliche Eisflächen benötigen. Bevorzugt werden alle Veranstaltungen, die Fair-Trade-Produkte einsetzen.

mw

Ortstermin der SPD

Mehr Milieuschutz für die Au

Im Mai dieses Jahres hatte die SPD-Fraktion im Bezirksausschuss einen Antrag an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gerichtet, das Gebiet von der Zeppelinstraße bis zum Auer Mühlbach in die Erhaltungssatzung aufzunehmen. Einerseits gibt es in der Lilienstraße und in den rückwärtigen Straßen nach Osten sehr viel GWG-Bestand – eine städtische Wohnungsbaugesellschaft, die wirtschaftlich, aber nicht gewinnorientiert handelt, von der also keine Gentrifizierungsexzesse zu erwarten sind. Andererseits gibt es auf der anderen Straßenseite der Lilienstraße und bis zur Isar hin zahlreiche private Immobilien; die Lage ist attraktiv und durch die hochpreisigen Neubauten auf dem ehemaligen Paulaner-Gelände könnten auch hier immer höhere Immobilienpreise aufgerufen werden. Im Sinne des Milieuschutzes könnte auch hier die Erhaltungssatzung sinnvoll sein. Im Moment ist das wichtigste Instrument der Erhaltungssatzung, nämlich das Vorkaufsrecht der Stadt, durch einen Spruch des Bundesverwaltungsge-

richts ausgehebelt. Hier müssten neue Bundesgesetze geschaffen werden. Andererseits gibt es immer noch Möglichkeiten, wie die Stadt die Luxussanierung und Verhackstückung in teure einzelne Eigentumswohnungen durch die Erhaltungssatzung verhindern kann, indem sie neue Eigentümer von ganzen Häusern zu sogenannten Abwendungserklärungen verpflichtet.

An einem kühlen und feuchten Freitagnachmittag im September führten Anno Dietz und Lena Sterzer (beide SPD, letztere auch BAMitglied) interessierte SPDler und andere Bürger*innen durch diesen Teil der unteren Au. Dabei wurden die Gegensätze von einzelnen Luxusobjekten und der zum Teil auf hohem Öko-Standard sanierten GWG-Anlage besonders deutlich. Hans-Otto Kraus, ehemaliger Geschäftsführer der GWG, konnte hier viele erhellende Einzelheiten erläutern.

Die Erhaltungssatzung soll Normalverdiener schützen und in der Stadt halten, denn „Wohlhabende finden überall was“, so Kraus.

kat

● **Einstein Kultur**

Einsteinstraße 42
Telefon 416173795

Ich bin der Wind

Von Jon Fosse. Tickets:
muenchnerheldentheater
Fr – So 30.8.–2.10., 20 h

Der Neue Hoagartn III

Musik. Tickets:
kbb@adevantgarde
Sa 8.10., 20 h

Tasting Water

Tanz mit Manasvini K. Eberl. Tickets: HochX Theater und Live Art e.V.
So 9.10., 19 h

Smells Of Coexistence

The Bee Of The Heart. Im Rahmen des Festivals Freischwimmen meets Rodeo. Tickets: muenchenticket
Di 11.10., 19 h + Mi 12.10., 18 h

Sputnik explodiert

Ausstellung mit Bilderwelten einer Haidhauser Kindheit. Von Hermann Wilhelm bis 19.11. Tickets: einsteinkultur.
Vernissage: Do 13.10., 19 h

Kiss + Cry

Musik von FrauContraBass. Tickets: eventim
Di 13.10., 21 h

Noch ein Jubiläum

Impro-Theater mit „Linner & Trescher“. Tickets: eventim
Fr 14.10., 20 h

Lightville

Musik von Shuteen Erdenbaatar & Nils Kugelmann. Tickets: eventim

Fr 14.10., 20:30 h

Brieflieder von traurig bis heiter, von verliebt bis gereizt

Wort/Musik von Johannes Öllinger & Alois Prinz. Tickets: eventim
Sa 15.10., 20 h

XPACT II

Improvisationsmusik. Tickets: eventim
Sa 15.10., 20 h

Die Chroniken von Mistle End 1

Kinderlesung von Benedict Mirow. Tickets: einsteinkultur
So 16.10., 11 h

Traumfrau verzweifelt gesucht

Theaterstück vom Ensemble südsehen. Tickets: eventim
So 16.10., 17:30 h

Cosmic Playground

Musik mit dem Chris Gall Trio. Tickets: eventim
So 16.10., 19 h

Duo Spill & Gäste

Improvisationsmusik. Tickets: offeneohren
Mo 17.10., 20 h

Gretchen 89ff.

Komödie von Lutz Hübner von der Theatergruppe Brettgefäster. Tickets: eventim
Mi/Fr/Sa 19./21./22.10., 19:30 h, So 23.10., 18 h

Enkel – Traditional

Giripower from Finland
Musik
Fr 21.10., 20 h

Masks and Mirrors

Theaterstück. Tickets: entlytheatre.
Mi – Sa 26. – 29.10., 19:30 h

Smells of Racism II

Immersive Lecture-Performance. Tickets: sandrachatterjee
Sa 29.10., 20 h + So 30.10., 11:30 h

● **Auer Kirchweihdult**

auf dem Mariahilfplatz
Sa 15.–So 23.10., 10–19 h

● **Alten- und Service**

Zentrum Haidhausen

Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40

Schöne Isabella aus Kastilien

Do 6.10., 14 – 16 h
... und manchmal zwick mich d(n)och die Liebe ...

Arien-Texte-Lieder zwischen 1700 und 2021
Mo 10.10., 16:30 – 18 h

Afghanistan

Wahida Samad berichtet
Do 13.10., 14 – 16 h

Ja, ich will – ins Internet

Was brauche ich dafür?
Fr 14.10., 10 – 11:30 h

Kulturnachmittag

Interkultureller Austausch
Sa 15.10., 14 – 16 h

Spaziergang durch Haidhausen

Di 18.10., 14 – 16 h

Merkwürdige Familiennamen

Vortrag
Fr 21.10., 10:30 – 12 h

● **Bezirksausschuss**

öffentliche Sitzungen:

Mi 19.10., 19 h, Kath. Stiftungshochschule, Preysingstr. 95. Vorsitz: Jörg Spengler

UA Soziales

Mo 10.10., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40

● **Buch & Café Lentner**

Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96

Eine Nacht im Juli

Eine Nacht im Dezember
Christoph Haas liest aus seinen Erzählungen
Fr 14.10., 20 h

Beinahe beste Freunde

Dieter Strauss liest aus seinem Buch über Alexander von Humboldt und J.W.Goethe
Do 27.10., 20 h

● **KIM im Einstein**

Einsteinstr. 42, Telefon: 0176/64013796

Cortos-Cuentos y Chocolate

Kinderkino. Hispanic Short Films
Sa 15.10., Einlass 19 h, Short Films/Cortos 19:30 h + Kulturtreff, Tapas, Música y Charlas 20:45 – 23 h

● **Freies Musikzentrum**

Ismaninger Straße 29, Telefon 41 42 47 – 0

Errante – Wanderer

Tango und Valse
Fr 7.10., 20 h

● **HEI – Haus der**

Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Inside

Ausstellung mit Werken von Angela Widholz bis zum 22.10.

Repair Café

So 23.10., 13 – 17 h

Heimwerken:

Dübeln statt Grubeln
Sa 8.10., 9 – 12 h

Elektrotechnik im Haushalt
Sa 22.10., 9 – 12 h

Keramikwerkstatt:

Drehen intensiv
Sa 8.10., 10 – 15 h + So 9.10., 10 – 14 h + Di 8.11., 17 – 19 h

Drehen intensiv
Sa 22.10., 10 – 15 h + So 23.10., 10 – 14 h + Di 8.11., 19 – 21 h

Schnupperkurs Drehen

Mo/Di 24.10., 17:30 – 21 h + Di 15.11., 19–21 h

für Kinder und Jugendliche:

Bumerang selber bauen
So 30.10., 12 – 17 h

Kinderkurs Pumuckl
So 30.10., 9 – 12 h

Kids (8-11 Jahre) Selbstgemacht- Einsteigerkurs Nähen
Fr 7./14./21.10., 17:30 – 20 h

Metalwerkstatt:

Schnupperkurs Schweißen
Sa 1.10., 8:30 - 12:30 h

Fräsen Modul 1 – Grundlagen
Sa 15.10., 8 - 12:30 h

Drehkurs Modul 1 – Grundlagen
Sa 22.10., 8 - 13 h

Objekte und Skulpturen
Mo 24./31.10. 17 - 20 h

Fräsen Modul 1 – Grundlagen
Sa 29.10., 8 - 12:30 h

Papierwerkstatt:
Skizzenbuch
So 9.10., 11 - 17:30 h

Buchbinden ohne Leim 2 – Japanische Bindung
Sa 16.10., 12 - 16:15 h

Kunstvolle Schachteln
Sa 22.10., 9:30 – 18 h

Klappschachtel
Sa 23.10., 11 - 16:30 h

Polsterwerkstatt:
Intensivkurs Polstern
So 16.10., 10 – 17 h

Schmuckwerkstatt:
Steine schleifen für Anfänger
So 8.10., 10 - 17 h

Ring mit Steinfassung
Sa/So 29./30.10., 10-17 h

Großuhren-Seminar 2
Sa/So 29./30.10., 9-17 h

Textilwerkstatt:
Der rote Faden 1 – für Nähinteressierte ohne Vorkenntnisse
Sa 15.10., 10 – 17 h

Der rote Faden 2 – Schnittmuster richtig benutzen
Sa 22.10., 10 – 17 h

Üblicher - Häusl
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17- 19 h

BAU.M
Ausstellung mit Werken von Fabian Engl bis 9.10.

Führungen mit Johann Baier:
Vom Ostbahnhof ins Franzosenviertel und nach Alt-Haidhausen
Treffpunkt: Brunnen am Orleansplatz
Sa 8.10., 10 h

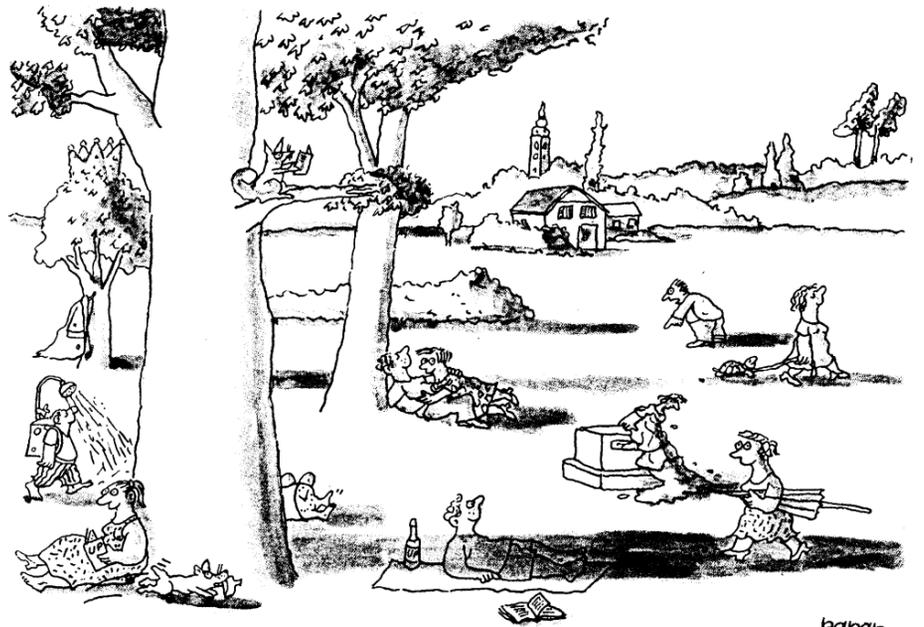
Von der Hochau ins Franzosenviertel
Von St. Wolfgang zur Casa Don Bosco, vom Irrenweg zur Pariser Straße. Treffpunkt: Kirche St. Wolfgang, Balanstraße
Sa 16.10., 14 h

Die Kunst des Wartens
Lyrik + Experimentelle Musik
Sa 8.10., 20 h

Syriab
Transkulturell - Vielfarbig - Mediterran
Sa 15.10., 20 h

Lavinia
Türkisch-deutsch
Sa 22.10., 20 h

Pajarita
Flamenco
Sa 29.10., 20 h



papans@web.de PARISERSTR.23 TEL. 48004238 www.papans.de papans

● **siaf e.V.**

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Café mit offenem Kinderzimmer

für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9:30 – 12 h + 14–16 h, do 14 – 16 h

Vorkindergarten für Kinder von 2-3 J.

Bitte anmelden
mi 14:45 – 16:45 h oder fr 10 – 12:30 h

Gesprächskreis für alleinerziehende Frauen mit erwachsenen Kindern

Selbstangeleitet. Bitte anmelden
Do 6.10., 18:30 – 20 h

Yoga für Alleinerziehende

Bitte bis 3.10. anmelden
Do 10./17./24.10. 17.11., 14:30 h

Umgang mit Mediennutzung

Infoabend für alleinerziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung. Bitte bis 8.10. anmelden.
Mi 12.10., 18 – 21 h

Feierabend-Café

für Frauen und Kinder mit Abendessen. Bitte bis 17.10. anmelden.
Mi 19.10., 16:30 – 19 h

Frühstück für alleinerziehende Frauen

Bitte bis 19.10. anmelden.
Fr 21.10., 10 – 12 h

IT-Sprechstunde

für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder mit Expert*innen Siemens IT. Bitte bis 12.10. anmelden.
Sa 22.10., 9 – 12 h

Entspannungswochenende für alleinerziehende Frauen

Auszeit mit Entspannungs- und Kreativseinheiten. Bitte bis 23.10. anmelden.
Sa 29.10., 10 – 17 h + So 30.10., 10 – 15 h

Festprogramm – 75 JAHRE VOLKSSTERNWARTE:

Urknall, Sternenstaub und Frage nach der Entstehung des Lebens"
Fr 7.10., 20 h

Eine 40-jährige Reise
zum Zentrum unserer Galaxie: Sgr A*
Fr 14.10., 18 h

Die Gravitation erschüttert den Raum
Wie Gravitationswellen beobachtbar wurden
Fr 14.10., 20 h

Herschel's Legacy: Breaking Barriers of the Heavens – On gravitational lensing
In englischer Sprache
Fr 21.10., 20 h

Eine Geschichte des Universums in 100 Sternen
Fr/Sa 28./29.10., 20 h

Bäume am Nachmittag

Bäume am Nachmittag
mächtige Riesen
durchflutet
vom Lichte der Sonne

Bäume am Nachmittag
jeder ein König mit wiegendem Haupt
jeder trägt seine Krone prächtig belaubt
und jeder beherrscht ganz enorme Gewichte
in jedem Stamm wäre zweifellos
auch Geschichte zu lesen
Jahresringe
als ginge es um die Frist
die gewesen
dabei zählt einzig Bestreben
zur Höhe und Weite in künftiger Zeit
spielerisch weiß die Natur
kühlende Schatten zu spenden
dank ausladender Äste
kann sie aufs Beste
spürbar Behütetsein senden

Bäume am Nachmittag
verbreiten Ruh
aufsteigend sind Gedanken dazu
freigesetzt
offenbar verstehen zuletzt
sie sich mit dem Wind
eh sie verwehen

(up)



UA Mobilität

Mo 10.10., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40

UA Wirtschaft

Di 11.10., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.

UA Klima und Umwelt

Mi 12.10., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.

UA Kultur

Mi 12.10., 19:30 h kino, Einsteinstr. 42

UA Planung

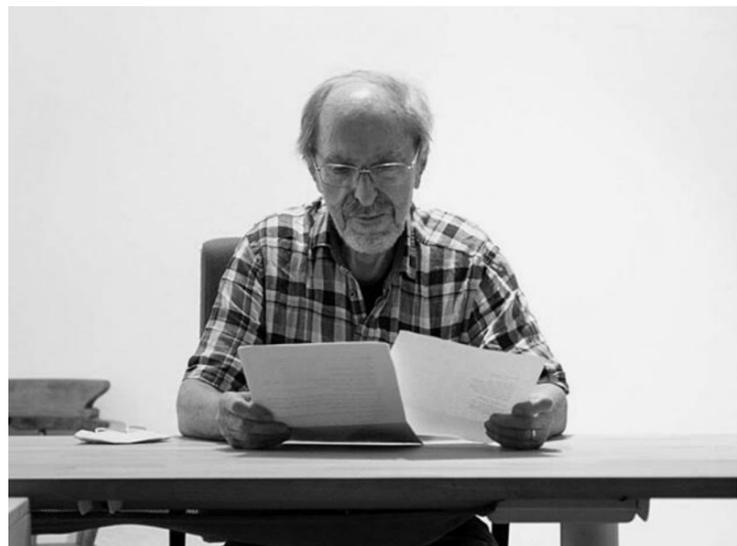
Do 13.10., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

Die UA-Sitzungen finden eventuell als Hybridsitzung statt!

Buchrezension

Spott – spöttisch – spitz

Wolfram Hirche ist ein Rechtsanwalt mit Hang zur Literatur. Seiner spitzen Feder entkommen weder Donald Trump noch Boris Johnson oder Markus Söder. Unter dem Titel »Spottlichter« liegt seit März eine Sammlung der 2010 bis 2021 in den »Literaturseiten München« erschienenen Glossen vor. Selbst wenn sich der Fokus vornehmlich auf die Hauptstadt Bayerns und ihre Bewohner*innen richtet, sind die 87 Texte auch für (belesene) Nichtmünchner*innen von Interesse.



Wolfram Hirche, Jurist, Germanist, Journalist anlässlich einer Lesung. Bild: muenchner-literaturbuero.de

Unter den Anlehnungen finden sich einige, in dem knapp 200 Seiten umfassenden Taschenbuch:

- vom Titel (die Ähnlichkeit zum »Streiflicht« der Süddeutschen mag zufällig sein),
- über den Verlagsnamen »p.machinery« (mit offensichtlicher Affinität zu elektronischer Musik, insbesondere der Düsseldorfer Band »Propaganda«),
- bis zum Titelbild (mit den zwei Flusspferden (einer ebenso geachteten wie gefürchteten Spezies, deren spitze Ohren selbst aus den heftigsten Strudeln auftauchen).

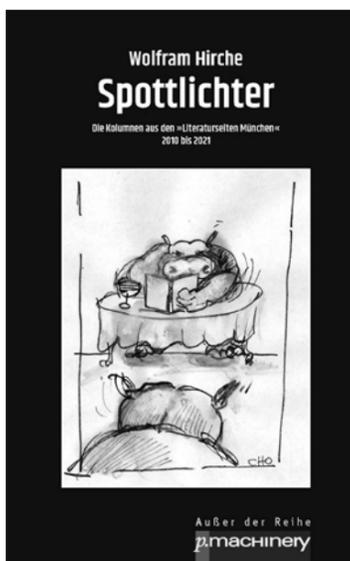
Inhaltlich schlägt der mehrfache Preisträger des Haidhauser Werkstattpreises den Bogen von den Jugendjahren des 21. Jahrhunderts bis zur Corona-Pandemie. Dabei greift er auf ein beachtliches historisches und literarisches Wissen zurück, ficht mit feiner Klinge und präsentiert seine Überlegungen mit Humor, Scharfsinn und feuilletonistischem Charme. Sowohl beim lokalen Ereignis (der »Spitze«) wie bei der Weltpolitik wartet der Autor mit Zitaten, Verweisen und Quellenhinweisen auf. Er bedient sich

dabei der Satire, Übertreibungen und überraschender Wendungen. Beispiel: Der Schwenk von Hölderlin zu Udo Jürgens weißem Bademantel.

Unerschrockenheit gegenüber Autoritäten

Politik, Kulturelite, Religion ... niemand wird ausgelassen, bei den oft kühnen Sprüngen zwischen gestern und heute. So mutiert Jesus zum Juniorchef, ganz Hipster aus Nazareth mit entsprechend vielen Followern. Während sich Regimegegner*innen früher hinter Sprachglossen tarnen mussten, um die Herrschenden durch den Kakao zu ziehen, kann Satire mittlerweile Blender, Bluffer und Hochstapler direkt attackieren. Brillanz ohne Glanz beim Namen nennen.

Was bei einer monatlichen Erscheinungsweise weniger ins Auge sticht, fällt beim hintereinander Lesen eher auf: eine gewisse inhaltliche Redundanz. Die direkte Ansprache nimmt sich zuweilen etwas belehrend aus. Zumal die Menge der Anspielungen, Nebenschauplätze und Figuren den Lesenden eine



Das Cover zeigt zwei Flusspferde in der klassischen Vorlese-Situation. Gleich rivalisierenden Hippopotamis amphibis betrachten sie sich mit hoch gehobenem Kopf und nach vorn orientierten Ohren.

hohe Konzentration abfordert. Leider fehlt ein eigentliches Vor- oder Nachwort, das Inhaltsverzeichnis ist in seiner Darstellung etwas eigenwillig geraten.

Abschreckung statt Anregung

Gelegentlich sind Funktion und Person nicht voneinander zu trennen; zumal der Autor in der Korrespondenz mit der Redaktion seine Tätigkeit als Vorstand des Münchner Literaturbüros explizit benannt hat. So wertvoll die vom zugehörigen Verein herausgegebenen Literaturseiten sind, so irritierend verhält es sich mit der Tatsache, dass sich die Vortragenden bei den wöchentlichen Veranstaltungen zum Teil harscher Kritik ausgesetzt sehen. Ich habe dies zwei Mal erlebt und zog jeweils irritiert von dannen. Zumal die Ankündigung auf der Website »Das literarische Heute der Stadt. Das Gegenüber von Auge und Ohr« kaum auf Jurydebatten im Stil des Ingeborg Bachmanns-Preises schließen ließ.

Um den Bogen zum Buch zu schlagen: Manche Rezensionen äußern Wünsche für

- das Buch (Beachtung, Verkaufserfolg),
- den/die Autor*in (Durchbruch, Anerkennung),
- den Verlag (Beginn einer Reihe, Auszeichnung).

Von Lizenzen oder Filmrechten ganz zu schweigen ... Mein Appell zielt in Richtung des Umfelds der Texte. Ich mag respektlose Autor*innen, wir brauchen sie, gerade und nicht zuletzt in Bayern! Ich würde mich jedoch aufrichtig freuen, wenn es sich von nun an bei den

Freitag-Lesungen des Münchner Literaturbüros »ausgekanzelt« hätte, sprich keine/r der Auftretenden mehr ein Abkanzeln riskieren müsste. Zumal Hircches gesammelte Werke für sich in Anspruch nehmen, »mit leichtem Spott, Ironie, scharf aber nie verletzend zu sein«

»Dauerhaft verfangen, im Netz«

»Häppchen mit Nachklang« nannte ein Kritiker kurze, pointierte Meinungsbeiträge wie Kolumnen, Kommentare – oder eben Glossen. Sie zielen in der Regel auf bekannte Sachverhalte beziehungsweise öffentliche Personen, die solche Resonanz gewöhnt sind. Schmerzliche Misstöne hinterlassen negative Rückmeldungen jedoch dann, wenn sich ein junges Talent exponiert, um den Verriss über sein Gedicht, seine Kurzgeschichte oder den Romanauszug nicht nur mündlich zu vernehmen, sondern zusätzlich im Internet nachzulesen. Selbst wenn dahinter die Absicht steht, gegenüber den Geldgeber*innen die Durchführung zu beweisen bezie-

hungsweise das Hochhalten von Qualität zu signalisieren, haben »Nachlesen« dieser Art einen schalen Beigeschmack. Wem ist gedient, wenn jemand anschließend an das Urteil »das ist keine Lyrik!« die Freude am Schreiben verliert, den Stift zur Seite legt? Der Ruf solcher »Kopfwäschen« verfestigt sich, namhafte Schriftsteller*innen halten sich fern, Newcomer*innen fühlen sich einer solchen »Abreibung« nicht gewachsen.

Es geht auch anders. Die European Championships haben gezeigt, was das Münchner Publikum seit den Olympischen Spielen 1972 auszeichnet: ansteckend begeistern, sympathisch motivieren. Warum nicht auf diesen Zug aufspringen?

unk

ADRESSEN und KONTAKTE

Mit Ecken und ...

Feministische Abendlesungen im Café Glanz
Sedanstraße 37, 81667 München
E-Mail: klos.franziska@outlook.de

Münchner Literaturbüro – Haidhauser Werkstatt e.V.

Milchstraße 4, 81667 München
E-Mail: post@muenchner-literaturbuero.de

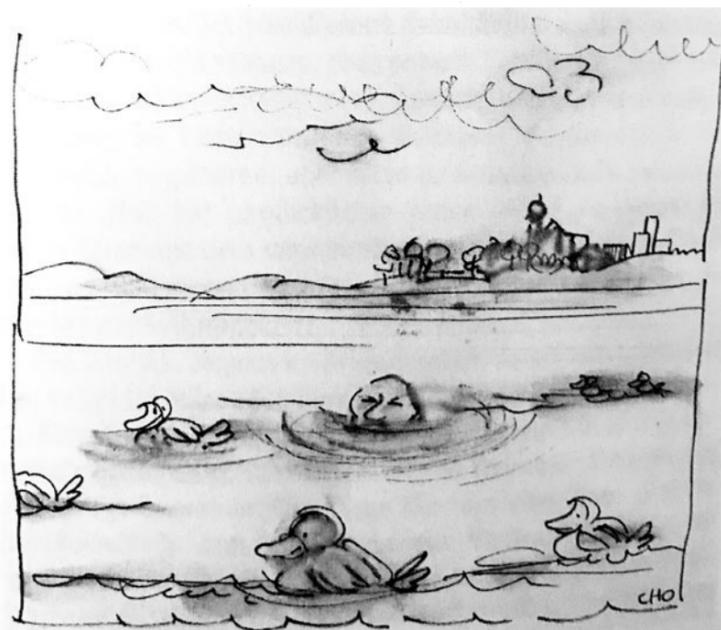
Literatursalon im KontaktTee

Balanstraße 17, 81669 München
E-Mail: mail@raimund-fellner.de

Spottlichter

Wolfram Hirche

p.machinery Michael Haitel, 1. Auflage
Preis: 13,90 Euro, 200 Seiten
Illustrationen: Christoph Oberhuemer
ISBN 978 3 95765 278 2



Auf der letzten Seite zeigt die Illustration von Christopher Oberhuemer erstaunte Enten, die um einen Schwimmer kreisen. Wir hoffen, dass es sich nicht um ein untergehendes literarisches Talent handelt ...

Kleinanzeige:

Liebe Haidhauser-Vermieter, wir, gebürtiger Haidhauser Papa mit zwei Kindern im Gymnasium, würden uns sehr freuen, von Ihnen zu hören, sollten Sie eine Wohnung in Haidhausen langfristig vermieten wollen: 4 Zimmer, ab 90 qm, mit Balkon wäre schön, E-Mail: Haidhausentraum@gmx.de

Anzeigen

Anzeigen

**LO
RA 92.4
RADIO**

**PRINT
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Au-Haidhauser Kulturtage Tradition mit Zukunft

Aus der Not geboren, haben die Au-Haidhauser Kulturtage jetzt bereits zum dritten Mal das Kulturleben im Quartier bereichert. Sie sollen auch künftig stattfinden.

Im Frühjahr 2020 kam das kulturelle Leben zum Stillstand. Die Einschränkungen und behördlichen Verbote wegen der Corona-Pandemie brachten es zum Erliegen. Für Kulturschaffende brachen harte Zeiten an. Die vom Au-Haidhauser Bezirksausschuss initiierten Kulturtage, die zum Ende der Sommerferien zu Musik, Tanz, Lesungen, Führungen und Vorführungen einladen, sorgten für ein klein wenig Erleichterung. Zugleich verdeutlichten die Kulturtage, welch kultureller Reichtum in unserem Viertel zu Hause ist.

Mit dem Ferienende im vergangenen September sind die diesjährigen, nun in dritter Folge veranstalteten Kulturtage zu Ende gegangen. Die Finissage fand in und vor dem Haidhausen Museum in der Kirchenstraße statt.

BA-Mitglied Franz Klug hatte maßgeblichen Anteil am organisatorischen Gelingen der Veranstal-

tung. Er zeigte sich sehr zufrieden mit den vielfältigen Kunstangeboten und der guten Resonanz bei den Bürgerinnen und Bürgern unseres Viertels. Mit einigem Stolz unterstrich er auf der letzten BA-Sitzung den Stellenwert des Kulturangebots: „Wir sind der Montparnasse von München!“

Wie geht es weiter? Möglicherweise wird die Dauer der Veranstaltung gekürzt auf zwei Wochen, um die Belastung einzelner BA-Mitglieder zu reduzieren. Der Unterausschuss Kultur wird darüber auf seiner Dezembersitzung beraten und beschließen. Denn bis dahin ist auch klar, wie viel finanzielle Mittel im BA-Budget 2022 noch vorhanden sind und der Bezirksausschuss für die Veranstaltung der Kulturtage 2023 veranschlagen kann. Schließlich, so Klug, will der BA nicht künftige Budgetwünsche sozialer oder kultureller Initiativen durch Ausgaben für die von ihm



Beatles oder Elvis – die beiden Ukrainer Alex und Bob begeistern bei den Haidhauser Kulturtagen mit ihren Coversongs. Sie leben seit Anfang Mai sehr beengt in einem Raum in Haidhausen, aus dem sie bald raus müssen – wenn also jemand eine Wohnung weiß: bitte an die Redaktion wenden oder an 0173 / 373 85 48.

veranstalteten Kulturtage einengen. Soviel aber scheint sicher: Die Kulturtage Au-Haidhausen sollen auch in Zukunft fortgesetzt werden.

anb



Mikis Theodorakis

Am 29. Juli 2021 ist Mikis Theodorakis im Alter von 96 Jahren gestorben. Er war Komponist, Sänger, Schriftsteller und zeitweise auch Politiker, in seiner griechischen Heimat wird er als Volksheld verehrt. Er schrieb mehr als 1000 Werke, darunter wohlbekannte Melodien, diverse Filmmusiken und symphonische Werke (z. B. schuf er das „Canto General“ nach Versen von Pablo Neruda) und vertonte Texte der berühmtesten griechischen Schriftsteller. Es gibt zahllose CDs von ihm, spannende Live-Aufnahmen und Dokumentationen über ihn, die auf DVD erschienen sind. Wer möchte sich über das Schaffen dieses zeitlebens politisch engagierten linken Musikers auseinandersetzen und etwas dafür tun, dass seine wunderbaren Werke im Stadtteil erlebt und genossen werden können? Interessenten melden sich bitte unter der E-Mail-Adresse nomobbing@web.de oder unter Telefon 0160/93313088 (18.00 bis 20.00 Uhr) bei Winfried Richter.



Au-Haidhauser Kulturtage 2022: Finissage im und vor dem Haidhausen Museum in der Kirchenstraße.



Suchbild: Wo haben Anwohner*innen das Straßenbegleitgrün zu diesem kleinen Garten gestaltet? Auflösung des Suchbilds vom September: Die gemusterte Einfahrt führt in die Tiefgarage des Hauses Steinstraße 72.

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabon 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____
 Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
 Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
 Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstraße 55
 NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal,

Wörthstraße 45
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 Albrecht, Kuglerstr. 2; Engl, Elsässer Straße 26;
 Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Reisinger, Weifenstraße 13a
STRASSENKÄSTEN:
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;
 Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
 Erbilis, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der

Haidhauser nachrichten

gibt's ab Samstag,
den 29. Oktober 2022
im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 3. Oktober sind wir in der „Giorgia Trattoria“ in der Weißenburger Straße 2 und am 31. Oktober im „Holly Tikka“ am Max-Weber-Platz 9 Gäste sind herzlich willkommen.